

Sicherheitstag in Lauterach!

Der neue Gendarmerieposten Lauterach wurde am 8. Juni 2002 feierlich eröffnet. Mit den humorvollen Worten »Schüssel übergibt Schlüssel« übergab der Bundeskanzler persönlich den symbolischen Schlüssel zum neuen Haus an den Postenkommandanten Günter Pfanner.



Landesgendarmeriekommandant Bliem, Bürgermeister Elmar Kolb, Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel und Postenkommandant Günter Pfanner.



Inhalt

► Gemeinde

- 2 Bericht der Gemeindevertretung
- 4 Sicherheitstag
- 7 Rechnungsabschluss
- 7 Rasenmähen
- 7 Autofreier Tag
- 8 Bürgerservicestelle
- 9 Feuerbrand
- 10 Trinkwasser
- 11 ARA-System
- 14 Entwicklungshilfe

► Aktuelles

- 8 Streuobstinitiative
- 12 Ausstellung »Elmar Fröweis«
- 15 Osterreise – Kulturreferat
- 15 Hobbyausstellung
- 16 Buchpräsentation – Hämmerle
- 16 Mundartkabarett »Vaterfreuden«
- 17 Dichterlesung »körperschrift«
- 17 Musik am Nachmittag
- 17 Kulturfrühling
- 18 Jubiläum
- 21 Das Gespräch
- 22 Alt-Lauterach

► Schulen

- 13 Musikschule »Prima la Musica«
- 20 BORG

► Vereine

- 13 Mediathek
- 24 Feuerwehr
- 25 Bürgermusik
- 28 Frauenchor / Männerchor
- 29 Krankenpflegeverein
- 30 Pfadfinder
- 31 Schalmeien
- 32 Fasnatzunft Schollesteachar
- 36 Handwerker- und Wirtschaftsverein

► Sport

- 33 FC Lauterach
- 34 Turnerschaft

Gemeindevertretung 4. April 2002

Bei der Sitzung der Gemeindevertretung vom 4.4.2002 konnte Bürgermeister Elmar Kolb nicht nur ein positives Ergebnis für den Rechnungsabschluss 2001 vorlegen, sondern auch weitere wichtige Beschlüsse zur Erledigung bringen und über einige wichtige Ereignisse berichten.

- Die Sportanlage Ried wird in den Monaten Februar und März an zahlreiche Vereine, auch aus dem Ausland, vermietet. So wird der Kunstrasen vom FC Lustenau, Rheindorf Altach, FC Andelsbuch, FC Langenegg, FC Schwarzach usw. bespielt. Aber auch die Nachwuchsmannschaften von VfB Stuttgart und St. Pölten finden auf der Sportanlage gute Trainingsmöglichkeiten. Die Einnahmen aus dieser Vermietung betragen pro Saison ca. EUR 3.500,-



Sportanlage Ried

- Für das denkmalgeschützte Haus Raiffeisenstraße 11 wird zur Zeit mit einem Interessenten ein Vertragsabschluss vorbereitet.



Fußgängerübergang Kirche / Friedhof

- Für die Sicherheit der Kinder, Fußgänger und Radfahrer ist eine Querungshilfe beim Übergang Kirche/Friedhof vom Landesstraßenbauamt eingerichtet worden.

- Der Güterbahnhofanschluss wird laut Verkehrszählung zur Zeit vom 2000 Fahrzeugen benützt. Damit wird die Ortsdurchfahrt Lauterach entlastet.

- Für die Stadtbusse Bregenz, die die Strecke Bregenz-Kraftwagendienst befahren, gibt es keine Vignettenbefreiung für die Benützung der A14. Somit fahren weiterhin 8 Leerbusse auf der L190 durch unsere Gemeinde.

- Die Errichtergemeinschaft Weingärtner, Allgäuer und Greif errichten an der L190 zwischen Gendarmeriegebäude und dem Wohnhaus Vonach ein Geschäftshaus mit Erdgeschoss und drei Obergeschossen.

- Die Essensversorgung des Seniorenheimes und des Dienstes »Essen auf Rädern« erfolgt mit großer Zufriedenheit durch die Firma »SENECURA« Hohenems.



- ▶ Die Firma Flatz, Styroporwerk, Funkenstraße, beabsichtigt den Erwerb eines weiteren Grundstückes an der Funkenstraße um den Betriebsstandort Lauterach weiter zu festigen.
- ▶ Bei der Bushaltestelle an der Wolfurterstraße wird für die Busbenützer ein Wartehäuschen errichtet.
- ▶ Der Sicherheitsdienst »Securex« wird probeweise eingesetzt um die Sicherheit im Lauteracher Gemeindegebiet, speziell im Straßenbereich, zu verbessern. Die Einhaltung von Verordnungen und Geboten wird intensiv geprüft, auch sollen durch diesen Dienst immer wieder vorkommende Vandalen-Akte verhindert werden. Die Kontrollen des Fahrverbotes und auch der Leinenzwang im Lauteracher Ried werden verstärkt wahrgenommen, da festzustellen ist, dass diese bestehenden Verordnungen oft ignoriert werden.
- ▶ Die Marktgemeinde Lauterach hat eine Einzelhandelsstruktur-Untersuchung in Auftrag gegeben. Der Endbericht stellt der Gemeinde grundsätzlich ein gutes Zeugnis aus in der Versorgung mit zahlreichen Gütern des täglichen und allgemeinen Bedarfes. Fehlbestände in der Versorgung gibt es z.B. im Bereich Textilien und Bekleidung, Lederwaren, Optik, Schmuck, Schreib- und Papierwaren, usw. Das Ergebnis dieser Untersuchung von der Firma »CIMA« soll für die Gemeinde Grundlage sein für weitere Entscheidungen.
- ▶ Die Firma Böhler Kunststofftechnik, Scheibenstraße wurde von der Firma Hubert Häusle GmbH & CoKG übernommen und weitergeführt.

- ▶ An die Firma »ASFINAG« wird ein Schreiben gerichtet, dass der Radweg von der Sportanlage Ried bis zur neuen Senderstraße kostenlos in das öffentliche Gut übernommen wird. Verträge sind noch nicht abgeschlossen.



Radwegverbindung Senderstraße – Sportanlage Ried

- ▶ In verschiedenen Sitzungen des Gemeindevorstandes wurde mit der Feuerwehr, vertreten durch Kdt. Alfred Stoppel und Stv. Theo Ölz, über die Anschaffung eines neuen Feuerwehrfahrzeuges beraten. Aus »Altersgründen« ist das Feuerwehrfahrzeug »LF«, Bj. 1969, auszutauschen und durch ein neues Fahrzeug (LFB) zu ersetzen. Die Kosten belaufen sich auf ca. EUR 300.000,- inkl. MWSt., abzüglich 25% Landesförderung.



Das älteste Feuerwehrfahrzeug (Hanomag im Vordergrund) wird als nächstes ausgetauscht

- ▶ Für die Errichtung eines Skater- und eines Beachvolleyballplatzes am Jannersee wird zur Zeit eine Studie erstellt. Der Jannersee ist seit Jahren ein beliebtes Freizeit- und Erholungsgebiet und soll durch diese Spielplätze



Studie für eine Freizeitanlage in diesem Gelände beim Jannersee

für unsere Jugend ergänzt werden. Das bestehende Fahrverbot wird jedoch nicht aufgehoben.

- ▶ Die Straßenverbindung zwischen Kreuzung Bachgasse und Lerchenauerstraße wird in Anlehnung an einen früheren Flurnamen mit »Schlossweg« bezeichnet.
- ▶ Die Erd- und Baumeisterarbeiten für die Ortskanalisation und den Straßenbau »Lerchenauerstraße« wurden an die Firma Rhomberg Bau, Bregenz, zum Preise von EUR 487.058,- ohne MWSt. vergeben. Das Baulos umfasst die Ler-



Erneuerung der Kanalisation Lerchenauerstraße

chenauerstraße von der Unterführung bis Rudi's Metzg und verschiedene Seitenstränge Richtung Schulstraße.

- ▶ Die Erd- und Baumeisterarbeiten für die Ortskanalisation und den Straßenbau »Schlossweg« wurden an die Firma Josef Winsauer, Dornbirn, zum Preise von EUR 102.831,- ohne MWSt. vergeben. ■



Sicherheitstag am 8. Juni



Bürgermeister Elmar Kolb, Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel, Innenminister Dr. Ernst Strasser und Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber beim Vorbeimarsch der Musikkapelle der Gendarmerie

Die Eröffnung des neuen Gendarmeriepostens beim »Alten Kreuz« war Anlass, in Lauterach einen Sicherheitstag zu veranstalten, an dem praktisch alle Sicherheitseinrichtungen des Landes Vorarlberg teilnahmen.



Neben den prominenten Festgästen am Tisch Die Gattin des Bürgermeisters Inge Kolb, neben ihr sind die Bürgermeister Markus Linhart aus Bregenz und Hugo Rogginer aus Hard zu erkennen

Eine besondere Ehre für Lauterach war es natürlich, dass kein geringerer als Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel selbst nach Lauterach kam, um das Gendarmeriegebäude zu eröffnen. Übrigens ist es schon 40 Jahre her, dass ein Bundeskanzler in unse-



Postenkommandant Günter Pfanner begrüßte die politische Prominenz in seinem neuen Büro



rer Gemeinde auf Besuch war. Begleitet wurde Dr. Wolfgang Schüssel von Innenminister Dr. Ernst Strasser und Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber, die von Bürgermeister Kolb begrüßt wurden.



»Bad in der Menge«: Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel und die Jugend von Lauterach

Nach den Eröffnungsreden, bei denen vor allem die Gendarmerie, aber auch alle anderen Sicherheitseinrichtungen des Landes und des Bundes eindrücklich als wichtiges Instrument für die öffentliche Sicherheit beschrieben wurden und die unser Land zu den sichersten auf der Welt zählen lässt, übergab Dr. Schüssel dem Postenkommandanten Günter Pfanner den symbolischen Schlüssel zum neuen Haus. Die Gendarmeriemusik für Tirol und Vorarlberg sorgte für die musikalische Umrahmung und konzertierte im vollbesetzten Festzelt.

Nach dem feierlichen Eröffnungsakt führte Bürgermeister Elmar Kolb seine Gäste durch das Gelände. Neben allen Sicherheitseinrichtungen wurden natürlich auch die neuen Räumlichkeiten des Gendarmeriepostens besichtigt.



Bei der Zollwache wird ein Benzintank mit einer Minikamera druchleuchtet

Am 8. Juni konnten die verschiedensten Sicherheitseinrichtungen des Landes hautnah besichtigt werden. Auf dem Römerweg präsentierte sich die Zollwache, das Rote Kreuz zeigte Ihre Einsatztruppe und im hinteren Teil des Römerweges war die Ortsfeuerwehr von Lauterach verstärkt mit Fahrzeugen vom Güterbahnhof Wolfurt und der Feuerwehr Hard postiert.

Auf dem Gelände des Hofsteigsaaes zeigte das Bundesheer seine riesigen



Die Ortsfeuerwehr Lauterach zeigt Fahrzeuge und Atemschutzgeräte



Bundesheerfahrzeuge



Das Rote Kreuz



Wasserrettung mit Live-Vorführungen



Der ARBÖ im Hofsteigsaal

fand. Schließlich präsentierte sich der ARBÖ im Hofsteigsaal mit Gurtnschlitten, Reaktionstester und Alkomat neben einem weiteren Reaktionstester, einer Riesenküche und einer Malstation der »Aktion Sichere Gemeinden«.

Große Beachtung fanden auf der Festwiese beim neuen Gendarmerieposten die Vorführungen der Hundestaffel der Gendarmerie und die Hubschrauber des Innenministeriums und des ÖAMTC. Außerdem fanden die Wettkämpfe der Vorarlberger Feuerwehrjugend auf diesem Gelände statt. ■



Der Kletterturm der Bergrettung begeisterte vor allem die jungen Besucher



Die »Roadshow« des Kuratoriums für Verkehrssicherheit sprach vor allem die Jugend an



Der »Christophorus«, Medicopter des ÖAMTC

Geräte, die im zivilen Bereich bei Strahlenunfällen und Katastrophen im Einsatz stehen. Die Wasserrettung simulierte Live Wasserbergungen von Mensch und Fahrzeug. Der Kletterturm der Bergrettung war da und auf dem Parkplatz beim Hofsteigsaal war die große Roadshow des Kuratoriums für Verkehrssicherheit zu sehen, die besonders bei den kleinen Besuchern großen Anklang



Der »Villenschreck von Lauterach«, dargestellt von einem Gendarmeriebeamten, wird von »Kommissar Rex« gestellt



Eine große Menschenmenge verfolgte die Vorführungen der Gendarmerie-Hundestaffel



Rechnungsabschluss 2001

Verschiedene einnahmen- und ausgabenseitige Bewegungen mit einmaliger Wirkung ermöglichten eine Sondertilgung von drei hochverzinslichen Darlehen in der Höhe von 4,950 Mio. ATS. Die Sondertilgung wirkt sich auf das Budget 2002 mit einem verringerten Schuldendienst von EURO 116.300 (1,6 Mio. ATS) positiv aus. Die vorgenommenen Rücklagenzuführungen von 4,409 ATS betreffen die Schallschutzwände (1,1 Mio. ATS), das Gendarmeriegebäude (2,083 Mio. ATS) und eine allgemeine Haushaltsausgleichsrücklage (1,226 Mio. ATS).

Das Maastricht-Defizit des Voranschlages 2001 von 3,373 Mio. ATS konnte insbesondere durch die Ausgliederung der Hauptschule in eine Gemeindeimmobiliengesellschaft und durch verschiedenste Einsparungen bei den Ausgaben in einen Überschuss von 17,101 Mio. ATS umgewandelt werden.

Investitionsschwerpunkte in Mio. ATS:

Geographisches Informationssystem	0,340
Räumliches Entwicklungskonzept	0,384
Hauptschule Planungskosten	2,200
ÖBB Schallschutzwände	3,790
Straßen, Radwege und Beleuchtung	4,520
Wasserversorgung (Neu- und Instandhaltung)	0,891
Kanalisation (Neu- und Instandhaltung)	3,503
Hofsteigsaal Instandhaltung	0,332
Altes Kreuz	1,888
Gendarmerie (inkl. Rücklagenbewegung)	5,500

Ausgabenschwerpunkte in Mio. ATS:

Leasingrate Feuerwehrgebäude	3,271
Leasingrate Schule Unterfeld	4,748
Schülerhaltungsbeitrag Polytechnischer Lehrgang	0,292
Abgabendeckung Kindergärten (inkl. Personalaufwand)	5,301
Abgabendeckung Kinderbetreuungseinrichtungen	0,885
Beiträge an Gemeinden für Musikschule	3,408
Sozialhilfebeitrag	11,833
Abgabendeckung Seniorenheim (inkl. Personalaufwand)	2,191
Abgabendeckung Krankenanstalten	12,066
Beiträge Öffentlicher Personennahverkehr	0,838
Tilgungs- und Betriebskostenanteile Abwasserverband	6,489
Landesumlage	8,101

Der aushaftende Darlehensstand (ohne Leasingverpflichtungen) beträgt 2001 insgesamt ATS 117.214. Die Pro-Kopf-Verschuldung in Lauterach beläuft sich zum 31.12.2001 ohne Leasingverpflichtungen auf ATS 13.259,- und mit Leasingverpflichtungen (8,880 Mio. ATS) auf ATS 14.264,-. Vergleichsweise betrug dazu die Pro-Kopf-Verschuldung aller Vorarlberger Gemeinden im Jahre 2000 ATS 20.215,-. ■

Autofreier Tag 2002

»Europaweiter Autofreier Tag« am Sonntag 22. September 2002

Diesmal fällt der »Europaweite Autofreie Tag« auf einen Sonntag. Anlass genug, schon jetzt darauf aufmerksam zu machen, dass man an diesem Tag z.B. für einen Ausflug oder einen Besuch möglichst die öffentlichen Verkehrsmittel, das Fahrrad oder sogar »Schusters Rappen« wählt. Der Umweltausschuss nimmt auch dieses Jahr die Gelegenheit wieder wahr, mit einem Aktionsstand auf dem geplanten Oktobermarktfest des Wirtschaftsvereines auf diesen Tag aufmerksam zu machen.

3. Lauteracher Meilenlauf

Als Rahmenprogramm wird der 3. Lauteracher Meilenlauf organisiert. Für die Schüler- und Jugendklassen beträgt die Laufrunde 1,3 km, die Streckenlänge des Meilenlaufes beträgt auch heuer wieder 6920 m. Diesmal wird auch wieder ein Joggerlauf angeboten. Gelaufen wird dabei über 3460 m in einer Klasse mit Handicapwertung, das heißt, dass es ab dem 30. Lebensjahr eine Zeitgutschrift gibt. Je älter der Teilnehmer oder die Teilnehmerin ist, umso mehr Zeitgutschrift gibt es. Ca. 3,5 km zu laufen, das schaffen heute sicher sehr viele Hobbyläufer und die Zeitgutschriften ermöglichen es allen Altersklassen, eine gute Platzierung zu erreichen.

Hofsteig - Fahrradstafette am Sonntag 22.9.

Am »Europaweiten Autofreien Tag« selbst ist eine Fahrradstafette durch Lauterach, Wolfurt und Schwarzach geplant. Auf einer Teilnahmekarte sind sechs bis zehn – die genaue Zahl steht noch nicht fest – Zielpunkte beschrieben, die mit dem Fahrrad gesucht und angefahren werden müssen. An jeder Station wird eine Frage beantwortet, der auf die Teilnahmekarte einzuschreiben ist. Bei einer Abschlussveranstaltung beim Medienhaus Schwarzach werden am Abend des 22.9. schöne Preise verlost. Weitere Informationen folgen. ■

Rasenmähen – Zu welcher Zeit?

Rasenmähen und andere lärmerezeugende Tätigkeiten von 8 – 12 und von 14 – 19 Uhr.



Sommerzeit ist's und da geht es bei Arbeiten im Garten nicht immer ohne lärmerezeugende Tätigkeiten. Hierzu zählt das Rasenmähen genauso wie das Arbeiten mit motorisch getriebenen Geräten, wie Kreis- oder Motorsäge oder auch lärmerezeugende Reparaturen an Fahrzeugen und sonstigen Maschinen.

Dabei heißt es, auf die Nachbarn Rücksicht zu nehmen. Solche Arbeiten sollten nur an Werktagen, dazu zählt natürlich auch der Samstag, in der Zeit von 8 bis 12 und von 14 bis 19 Uhr durchgeführt werden. Die Gemeinde bittet darum, auf andere Rücksicht zu nehmen und diese Regeln einzuhalten. ■



Wichtiges aus der Bürgerservicestelle

Krankenscheine für Pensionisten

Ab sofort können Pensionisten/innen Krankenscheine kostenlos bei der Info- u. Bürgerservicestelle im Rathaus gegen Zurückbringung des alten Krankenscheinheftes mitnehmen.

NEUER Personalausweis

Der neue Personalausweis im Scheckkartenformat ist ein qualitativer Sprung in die Hochtechnologie des 21. Jahrhunderts:

- ▶ Die neuen Sicherheitsmerkmale stellen in Europa den letzten Stand der Technik dar.
- ▶ Dies garantiert höchstmögliche Fälschungssicherheit.
- ▶ Das Format in Scheckkartengröße spiegelt den modernen, innovativen Lösungsansatz des Bundesministeriums für Inneres wider und erleichtert mit diesem praktischen Format ein »tägliches Bei-sich-Tragen« des Ausweises durch den Bürger/die Bürgerin als Voraussetzung für eine rasche und praktische Ausweismöglichkeit (z.B. Abschluss eines Kaufvertrages, Abholung eines behördlichen Schriftstückes, usw.).

Der Personalausweis als Reisedokument:

Mit dem neuen Personalausweis besitzen Sie ein Dokument, mit dem Sie jederzeit Ihre Identität nachweisen können und einen Reisepassersatz haben, der in 24 Staaten Europas als Reisedokument gilt.

Antragstellung:

Der Ausweisantrag wird wie bisher unter Beibringung der Urkunden, eines Fotos sowie EURO 58,10 beim Gemeindeamt gestellt. Da die Neuausstellung in Wien erfolgt, wird dieser nach ca. 2-3 Wochen vom Bundesministerium für Inneres dem Antragsteller an seine Adresse zugesandt.

Der neue Personalausweis ist noch nicht mit dem Chip, der die Bürgercardfunktion (e-card der Sozialversicherung) bieten wird, ausgestattet. Dies ist erst in einer zweiten Ausbaustufe zu einem späteren, noch ungewissen Zeitpunkt gegen eine neuerliche Gebühr möglich.

ZMR – Zentrales Melderegister

Das Bundesministerium für Inneres hat über die Gemeinden ab dem 15. Mai 2001 (Stichtag der Volkszählung) ein auf Probetrieb laufendes elektronisches Zentrales Melderegister eingerichtet, welches mit 01. März 2002 in den Vollbetrieb gegangen ist. Dieses öffentlich geführte Register, in dem alle österreichischen Meldeadressen verzeichnet sind, bringt sowohl für die 8 Millionen Bürger, als auch für die Verwaltung Verbesserungen bzw. Änderungen.

Das bedeutet den Wegfall der Vorlage des klassischen Meldezettels.

Abmeldungen (Haupt- oder Nebenwohnsitz) bei der vorigen Gemeinde können vom Meldeamt der neuen Wohnsitzgemeinde aus erledigt werden.

Doppelmeldungen von Personen und umfangreiche Großzählungen (wie Volkszählung 2001) sollten der Vergangenheit angehören.

Auch für die Verteilung des Steueraufkommens sollte das ZMR wesentliche Erleichterungen bringen.

Bei An-, Um- u. Abmeldungen wird es anstelle des bisherigen Meldezettels nur noch ein Antragsformular geben, da die weiteren Daten im ZMR gespeichert sind und bei Meldeveränderungen ein Gesamtdatensatz erhältlich ist.

Rein rechtlich gilt die Meldung als durchgeführt, sobald der zuständigen Meldebehörde das urkundengerecht ausgefüllte Antragsformular, früher Meldezettel (bei Anmeldungen Geburts- u. Heiratsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis, Akad. Grad, Nachweis der Identität vorlegen) samt Unterschriften des Unterkunftsgebers und des Meldepflichtigen, vorliegt.

Die Meldezettel können gratis aus dem Internet geladen werden:

www.staedtebund.at/service/meldezettel.pdf. ■

Streuobstinitiative

Streuobstinitiative Hofsteig – Verwertungsaktion 2002



Vorbereitungen für die zweite Saison beginnen. NEU-Interessenten müssen sich bis 10. Juli 2002 melden!

Aus heimischen Äpfeln und Birnen gemeinsam ein gut schmeckendes, natürliches und gesundes Getränk herzustellen und zu verkaufen ist uns im ersten Jahr gelungen. Unsere Lager ist inzwischen fast leer und nun beginnen die konkreten Vorbereitungen für die Verwertungsaktion 2002.

Wir bieten allen Bewirtschaftern von Hochstammbäumen die grundsätzliche Zusammenarbeit an und übernehmen auch heuer wieder Äpfel und Birnen zu einem erhöhten Preis. Damit wollen wir einen Beitrag zur Erhaltung dieser mehrfach wertvollen Landschaftselemente leisten.

Wir planen die verwerteten Mengen heuer zu steigern. Die möglichen Einzelliefermengen werden bei einem Betriebsbesuch im Juli bei allen, die sich gemeldet haben erhoben. Auf Basis dieser Schätzungen und nach Maßgabe der Gesamtmenge für 2002 werden Lieferverträge wie im letzten Jahr abgeschlossen. Voraussetzung dafür ist, auf Beschluss der heurigen Jahresversammlung, die Mitgliedschaft der Lieferanten beim Streuobstverein (8 EUR/Jahr).

Weitere Informationen und Anmeldung bei Dipl.Ing. Richard Dietrich, Verein zur Förderung der Streuobstnutzung in Vorarlberg, Lerchenauerstr. 45, A-6923 Lauterach; Email: dietrich@oevaf.at, Tel. 05574/ 63929.

Diese Gemeinschaftsinitiative wird von der Europäischen Kommission, dem Land Vorarlberg und den beiden Marktgemeinden Lauterach und Wolfurt unterstützt. ■



Feuerbrand – Gefahr besteht noch immer

Gemeinden investieren in Bekämpfungsmaßnahmen, Land trägt ein Drittel der Kosten.

Nach Angaben der Landwirtschaftskammer ist der Feuerbrand noch immer eine ernste Gefahr für Intensivobstbau und landschaftsprägende Apfel- und Birnen-Hochstammsorten. Verschiedene Institutionen und Vereinigungen verstärken ihr Bemühen im Kampf gegen diese Bakterienkrankheit. Die Gemeinden sind rechtlich und organisatorisch in diese Bemühungen eingebunden, zusätzlich spielt der finanzielle Faktor eine wesentliche Rolle.

Was ist Feuerbrand?

Feuerbrand ist eine hochinfektiöse, gefährliche Bakterienkrankheit, die Kernobst und bestimmte Zier- und Wildpflanzen befällt. Für den Menschen besteht dabei direkt keine Gefahr.

Wirtspflanzen:

Hauptwirtspflanzen sind unter den Ziergehölzen Weiß- und Rotdorn (Crataegus), verschiedene Zwergmispelarten (Cotoneaster), Feuertorn (Pyracantha), Eberesche (Sorbus), die Zierquitte (Chaenomeles), Felsenbirne (Amelanchier) und Stranvesia, Apfelbeere, Mispel, Mhlbeeren und Zierapfel. Von den Obstgehölzen sind es Apfel, Birne und Quitte. Stein-, Beeren- und Schalenobst wird nicht befallen.

Ausbreitung:

Über größere Entfernungen hinweg wird Feuerbrand vielfach mit verseuchtem Pflanzenmaterial oder kontaminierten Gegenständen (Kisten, Schneidwerkzeugen) verbreitet. Auch Zugvögel dürften ihn über weite Strecken verschleppen. Im Nahbereich erfolgt die Ausbreitung der Krankheit durch Regen, Wind und Insekten. Überträger sind entweder Bienen, Hummeln, Wespen und Fliegen, die Blüteninfektionen auslösen oder Pflanzensauger (Blattläuse, Wanzen, Zikaden), die für das Zustandekommen von Triebinfektionen sorgen. Letztere entstehen auch durch mechanische Verletzungen, z. B. Hagelschlag. Bei Übertragung des Feuerbrandes innerhalb einer Obstanlage kommt den Schnittwerkzeugen große Bedeutung zu.

Während der Vegetationszeit breitet sich Feuerbrand besonders bei feucht-schwülem Wetter sehr rasch aus.

Infektion:

Nach der Übertragung auf Triebe anfälliger Wirtspflanzen dringt das Bakterium durch natürliche Öffnungen, Blütenanlagen oder durch offene Wunden ein.

Die Ausbreitung der Erreger innerhalb einer Wirtspflanze erfolgt über das Rindengewebe und zwar deutlich schneller in jungen als in älteren Trieben. Frühestens 5 bis 30 Tage nach der Infektion je nach Temperatur werden erste Absterbeerscheinungen sichtbar, innerhalb weniger Wochen kann eine Pflanze abgestorben sein.

Krankheitsbild:

Blätter und Blüten befallener Pflanzen welken plötzlich und verfärben sich braun oder schwarz. Infizierte Triebe erscheinen zunächst fahlgrün, um alsbald unter Braun- bis Schwarzfärbung zu vertrocknen. Dabei krümmen sich die Triebspitzen infolge des Wasserverlustes oft hakenförmig nach unten. Bei feuchtem Wetter treten aus den Befallsstellen weißliche, später braun werdende Tropfen klebrigen Bakterien-schleimes.

An den betroffenen, wie verbrannt aussehenden Zweigpartien bleiben die abgestorbenen Blätter und geschrumpften Früchte über den Winter hinweg hängen.

Unter der Rinde frisch befallener Bäume ist das Holz meist rotbraun verfärbt und von klebrigem Bakterien-schleim durchsetzt, welcher dann tröpfchenförmig austritt. Wer damit in Berührung kommt, muss über die nötigen Desinfektionsmaßnahmen informiert sein.

Unglücklicherweise ist der Feuerbrand von einer Anzahl anderer Krankheiten äußerlich nicht zu unterscheiden, sodass viele Anfragen als »Fehlalarm« zu werten sind. Überprüfen Sie aber vorher, ob auch wirklich alle der unten genannten Symptome und Gegebenheiten zutreffen.

1. Feuerbrand tritt auf an: Apfel, Birne, Quitte, Feuertorn (Pyracantha), Weißdorn und Rotdorn (Crataegus), japanischer Zierquitte (Chaenomeles), Zwergmispel (Cotoneaster), Eberesche / Vogelbeer (Sorbus), Felsenbirne (Amelanchier) Stranvesia, Mispel, Mhlbeere und Zierapfel. An Kirschen, Pflaumen, Flieder und allen anderen oben nicht genannten Gehölzen tritt Feuerbrand mit Garantie nicht auf.

2. Feuerbrand breitet sich rasch aus. Auch bei trockenem Wetter sterben laufend Zweige ab. Wenn seit einiger Zeit keine neuen Absterbeerscheinungen mehr festgestellt wurden, ist es sicher nicht Feuerbrand.
3. Feuerbrandbefallene Pflanzen leben nicht mehr sehr lange (max. 2 - 3 Jahre). Verdächtige Pflanzen sind dem Feuerbrandbeauftragten in der jeweiligen Gemeinde zu melden und zu beobachten. Die Abgrenzung zum gesunden Holz ist unscharf. Wenn die Grenze zum gesunden Holz an jungen Trieben messerscharf zu sehen ist, ist es mit Sicherheit Monilia.
4. Durch Feuerbrand befallene und verdorrte Blätter bleiben am Zweig hängen. Wenn die Blätter nach dem Vertrocknen zum Teil abfallen, handelt es sich um eine andere Krankheit.
5. Wenn an den befallenen Trieben kleine, zuerst helle, später honig- bis bernsteinfarbene Tröpfchen sichtbar werden, handelt es sich mit Sicherheit um Feuerbrand.

Hat die Überprüfung der befallenen Pflanze Ihren Verdacht auf Feuerbrand erhärtet, so melden Sie dies dem Feuerbrandbeauftragten der jeweiligen Gemeinde.

Beseitigung des befallenen Materials:

Beim Baumschnitt und bei der Rodung ist bei Feuerbrand besonders vorsichtig vorzugehen. Nach jedem Schnitt muss das Werkzeug mit Lysetol FF verdünnt desinfiziert werden. Es wird empfohlen, selbst Schnittstellen am Baum zu desinfizieren. Trockener Bakterien-schleim kann noch nach Monaten auf der Kleidung lebensfähige Bakterien erhalten. Daher immer Überkleider tragen, die täglich gewechselt und im normalen Waschvorgang gereinigt werden müssen. Zur Desinfektion der Hände ist Sagrosept gut geeignet. Das befallene Material sollte an Ort und Stelle verbrannt oder zur Verbrennung abgedeckt abtransportiert werden.

Melden Sie jeden Verdachtsfall an den Feuerbrandbeauftragten der Gemeinde, Herrn Walter Ott, Telefon 6802-13. Die Gemeinde nimmt in Zusammenarbeit mit dem Obst- und Gartenbauverein für Sie die höchst sensible Entfernung und Entsorgung des Feuerbrandmaterials auf Wunsch vor.

Feuerbrand ist meldepflichtig!



Lauteracher Trinkwasser wird laufend geprüft



Die UV-Anlage des Wasserwerkes Lauterach

Dass unser Trinkwasser laufend geprüft wird, ist selbstverständlich. Die letzte chemische und bakteriologische Untersuchung wurde am 6. Juni 2002 durchgeführt. Im Gutachten heißt es:

»Die chemische Untersuchung ergab einen unauffälligen Befund. Nach dem Befund weise das Wasser vor und nach der Aufbereitung keine Anzeichen einer bakteriologischen Verunreinigung auf. Das Wasser entspricht den Bestimmungen der Trinkwasserverordnung und ist zur Trinkwassernutzung geeignet.«

Unser Trinkwasser muss nicht mit irgendwelchen Maßnahmen behandelt werden, wie es vielerorts notwendig ist. Lediglich eine UV-Anlage ist im Wasserwerk installiert. Das Wasser wird in zwei Proben vor und nach dieser UV-Anlage geprüft. Was im obigen Satz eher nüchtern formuliert ist, bedeutet aber, dass Lauterach über einen

besonderen Naturschatz verfügt, nämlich bestes Trinkwasser aus eigenem Brunnen.

Das Wasser wird in Aussehen und Farbe klar und farblos, in Geruch und Geschmack unauffällig beschrieben. Die Wassertemperatur im Brunnen beträgt 9,2 Grad C.

Der Prüfungsbericht umfasst mehrere Seiten. Wenn Interesse besteht, kann in diesen Bericht im Rathaus jederzeit Einsicht genommen werden. Reines Trinkwasser ist übrigens einer der besten Durstlöcher und unser bestes Lauteracher Trinkwasser sollte man wirklich öfter einmal bewusst trinken und genießen. ■

Im Rathausfenster 2/2000 wurden ein paar Eckdaten genannt und ein Vergleich ist durchaus interessant:

	Juni 2000	Juni 2002	Beurteilung
Härtegrad	13,5 dH	12,4 dH	hartes Wasser
Sulfatanteil	13 mg/l	13 mg/l	gering
Magnesiumanteil	16 mg/l	11 mg/l	deutlich bis normal
Calcium	70 mg/l	70 mg/l	normal
Nitrat	6,7 mg/l	5,2 mg/l	äußerst niedrig
Coliforme Bakterien	0	0	
Enterokoken	0	0	



Verpackungen sammeln lohnt sich – Für Menschen und Umwelt

Kunststoffverpackungen sind Bestandteil des modernen Lebens, sie schützen Produkte, machen sie haltbar und sind oft so wichtig wie der Inhalt selbst. Sie werden nicht nur nach funktionellen, sondern auch nach optischen Kriterien »designed«, und geben nicht selten den Ausschlag für die Kaufentscheidung der Konsumenten.

Nach dem Gebrauch eines verpackten Produkts wird die Verpackung für die Verbraucher allerdings zum wertlosen Abfall. Nicht so für das ARA System, für dieses beginnt hier erst die Arbeit. Denn für das ARA System ist Verpackungsabfall wertvoller Rohstoff, aus dem neue Produkte oder auch Energie erzeugt werden.

Die österreichischen Konsumenten haben mit Hilfe des ARA Systems im Jahr 2001 rund 115.000 Leichtverpackungen (Verpackungen aus Kunststoffen, Materialverbunden, Textilien und Keramik) gesammelt, zusätzlich wurden rund 22.000 Tonnen von Industrie- und Gewerbeunternehmen gesammelt – also insgesamt eine Menge von 137.000 Tonnen Verpackungen. Zur Sammlung standen den Österreichern bundesweit mehr als 205.000 sogenannter Gelber Tonnen zur Verfügung. Darüber hinaus haben knapp mehr als eine Million Haushalte ihre Leichtverpackungen mit dem Gelben Sack gesammelt.

Achtung: Fehlwürfe!

Fehlwürfe sind bei der Verpackungssammlung das größte Problem, da sie die Sortierung – und damit die Verwertung – erschweren, und letztlich auch die Kosten

der Sammlung erhöhen, was sich dann wieder in den Produktpreisen niederschlagen könnte.

Bei Unklarheiten geben die rund 220 AbfallberaterInnen, die in den österreichischen Gebietskörperschaften tätig sind, den Bürgerinnen und Bürgern gerne Auskunft über das richtige Trennen und Sammeln. Das ARA System finanziert diese Tätigkeiten mit zweistelligen Millionenbeträgen. In unserer Gemeinde Lauterach dafür zuständig ist Abfallberater Rudi Weingärtner, Telefon 6802-45, der gerne alle Fragen beantwortet.



Mit nur ein paar Handgriffen kann aber jeder Verbraucher dazu beitragen, Fehlwürfe zu vermeiden. In die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack gehören:

- ▶ nur Kunststoffverpackungen
- ▶ PET-Flaschen, aber zusammengedrückt und verschlossen (reduziert Volumen, daher mehr Platz in der Tonne)
- ▶ keine Büroartikel, Spielzeuge, Gartenschläuche etc.
- ▶ kein Restmüll
- ▶ keine Verpackungen oder sonstige Abfälle aus Metall, Papier oder Glas

Wertvoller Rohstoff und Energieträger

»Und dann? Werden die Verpackungen auch wirklich wieder verwertet? Und wenn ja, wie und was wird daraus?«, fragen sich die Verbraucher häufig. Die Kunststoffverpackungen, die über das ARA System

gesammelt werden, gehen entweder in die stoffliche oder thermische Verwertung. Bei der stofflichen Verwertung werden aus dem Granulat alter Kunststoffverpackungen neue Flaschen, Säcke, Rohre, Büroartikel etc. Die aus PET gewonnenen Polyester-Fasern werden zu Fleece-Pullovern, Schlafsackfüllungen etc. Thermisch verwertet erzeugen Kunststoffverpackungen Energie und reduzieren so den Einsatz von Energieträgern wie Erdöl oder Kohle.

Fotomaterial: www.ara.at/newsroom > grafiken & bilder > bilder
Bilder aus ARGEV-Archiv ■



Ausstellung ...

... im »Alten Kreuz«

Dir. Elmar Fröweis präsentierte anlässlich des Tages der offenen Tür im »Alten Kreuz« am 8. Juni 2002 eine bemerkenswerte Ausstellung mit Motiven aus Alt-Lauterach von der Jahrhundertwende bis in die 60-er Jahre. Schwerpunkt der Ausstellung sind Motive alter und ehemaliger Lauteracher Gasthäuser. Diese Ausstellung kann von interessierten Gruppen, Schülerklassen usw. nach Terminvereinbarung (Rathaus Lauterach, Kulturreferat, Herr Christof Döring, Tel. 05574/6802-17) besichtigt werden. ■



Suchbild für unsere älteren Leser:



»Spatzsecklo«

Kinder beim »Spatzsecklo« (früher ein beliebtes Spiel, siehe Heimatbuch Seite 171) zur Verfügung gestellt von Frau Trudi Kalb.

Wer zu diesem Bild etwas weiß, melde sich bitte bei Elmar Fröweis unter Telefon: 64548. ■



Zum Suchbild »Funkozühar« im letzten Rathausfenster wurden folgende Personen erkannt:

Auf dem Wagen rechts:
Heinrich Willi (Jg. 1914),
auf dem Pferd sitzend: Ernst Ölz ■



Mediathek Lauterach – leasa, spiela, losa, luaga, chata

Die Bücherei – eine verstaubte Kinderbuchsammlung? Wer braucht noch eine Bücherei?

Denn nur so können Sie:

leasa: große Auswahl an Büchern und Zeitschriften für alle Altersgruppen von 1 bis 101

Wählen Sie aus unserem Angebot und verbringen Sie einen erholsamen Urlaub mit einer entspannenden Lektüre oder einem



Großspiel fürs Freie – eine Riesengaudi



Aktuell und beliebt: Großspiele fürs Freie

Diese provokanten Fragen bekommen ihre Antworten durch die Zahlen der Entlehnungen. Die Mediathek Lauterach konnte mit 30.000 Entlehnungen im Jahr 2001 ein Rekordjahr verbuchen. Die Strategie des Mediathekteams ist klar: Ein Angebot von vielseitigen, modernen und attraktiven Medien, prompte Erfüllung der Kundenwünsche und fachkundige Beratung.

spiela: mit 1200 Spielen Spaß, gute Laune und Unterhaltung, besonders aktuell Großspiele fürs Freie, für Geburtstage und andere Feste

losa: Tonkassetten für unsere jüngsten Mediathekbesucher Musik-CDs entführen Sie ins Reich der Töne

luaga: Videos für Reiselustige und Urlaubshungrige, CD-ROMs für Spielwütige

chata: 3 Computer, ständig von Jugendlichen »besetzt«

lustigen Spiel aus unserer Mediathek. Auch wir werden uns erholen, daher bleibt die Mediathek Lauterach vom 15. Juli 2002 bis 3. August 2002 geschlossen.

In den Ferien sind wir wieder für Sie da: an den Freitagen 9.8., 16.8., 23.8., 30.8. und 6.9. jeweils von 17.00 bis 20.00 Uhr. ■

»Prima la Musica 2002« – Bundeswettbewerb Salzburg

Die Musikschule Wolfurt-Lauterach konnte beim diesjährigen Landeswettbewerb »Prima la Musica« ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielen. Alle 9 angetretenen Solisten bzw. Ensembles wurden mit einem Preis ausgezeichnet.

Einen 1. Preis mit Weiterleitung zum Bundeswettbewerb errangen:

- ▶ Antonia Moosbrugger, Gitarre (Markus Vallazza)
- ▶ Schlagwerkensemble »Rhythm and More« (Markus Lässer)
- ▶ David Fischnaller, Simon Flatz, Markus Gsell

Einen 1. Preis errangen:

- ▶ Cornelia Angermaier, Gitarre (Markus Vallazza)
- ▶ Mong Yng Lau, Gitarre (Markus Vallazza)
- ▶ Désirée Vögel, Klavier (Helmut Binder)

Einen 2. Preis errangen:

- ▶ Maja Vallazza, Violine (Leon Melikian)
- ▶ Ensemble »one4all« (André Meusburger)
Manuela Nußbaumer, Eva Mayrhofer, Eva-Maria Grabher, Christina Pallestrang
- ▶ Ensemble »Minimerlins« (Martin Schelling)
Yvonne Einsiedler, Martina Germann, Lukas Scharf, Carina Zengerle
- ▶ Ensemble »Sax-Connection« (Jürgen Müller)
Dominik Allgäuer, Rebecca Bundschuh, Laura Gmeiner, Carolin Vonbank

Bundeswettbewerb in Salzburg:

- ▶ »Rhythm and More« wurde mit einem 2. Preis ausgezeichnet
- ▶ Antonia Moosbrugger mit einem 3. Preis

Zu diesem großen Erfolg möchte ich allen Schülerinnen und Schülern, aber auch den verantwortlichen Lehrern herzlich gratulieren, mit der Hoffnung, dass dieses Resultat eine Motivation für weitere Glanzleistungen sein möge. ■



Schlagwerkensemble »Rhythm and More«



Entwicklungshilfe-Projekte der Marktgemeinde Lauterach

Die Gemeindevertretung beschloss im vergangenen Jahr verschiedene Projekte zu unterstützen. Von all diesen Projektpartnern erhielt den Gemeinde folgende Dankeschreiben, die auch einen Überblick über die diese Unterstützungsaktion geben:

Lieber Herr Bürgermeister!

Prälat Hollenstein – Mission Bregenz – hat mir mitgeteilt, dass die Marktgemeinde Lauterach mir ATS 10.000,- gespendet hat! Vergelt's Gott Ihnen und allen, die sich meiner erinnern haben. Seit 1954 bin ich weg von Lauterach und seit 1961 bin ich nun schon in Südafrika. Das ist eine lange Zeit. Umso mehr freute ich mich, dass sich Lauterach an mich erinnert. Das allein war ein tolles Weihnachtsgeschenk für mich. Ich freute mich ungeheuer!. Vielen, vielen Dank. Die Spende wird von Wemberg (meinem Kloster in Kärnten) verwaltet. Ihnen alles, alles Gute und liebe Grüße von Ihrer dankbaren **Sr. Daniele (Christl) Eiler. Little Flower, Cumbu, Südafrika am 7.1.02**

An das Gemeindeamt der Marktgemeinde Lauterach

Meine Überraschung und Freude war groß, als ich diese Woche per Post einen Brief von Herrn Prälat Hollenstein erhielt mit dem Scheck von US\$ 621,- (ATS 10.000,-) und der Mitteilung, dass die Marktgemeinde Lauterach dies für unser Projekt spendiert hat. Ganz herzlichen Dank dafür. Da wir eine Schule mit Internat für arme Mädchen vom Land haben, sind wir sehr auf Hilfe von Europa angewiesen und für jede Spende dankbar. Für das begonnene Jahr 2002 wünsche ich viel Erfolg und Gottes Segen für all Eure Arbeit. Mit freundlichen Grüßen,

Trudy Reichmuth

San Ignacio, 20.1.2002, Santa Cruz, Bolivia

Sehr geehrter Herr Bürgermeister der Gemeinde Lauterach!

Möchte Ihnen meinen herzlichen Dank aussprechen für das Geschenk von 10.000,- Schillingen zu meinem 100. Geburtstag. Habe mich sehr gefreut, dass Sie so liebenswürdig waren, vor allem aber, dass man in der Heimat noch an mich denkt. Soweit geht's mir noch ganz gut, lese sehr gerne und stricke noch kleinere Decken für die armen Kinder in unserer Stadt. Laufen kann ich etwas mit dem Gehstock, ansonsten im Rollstuhl. In tiefer Dankbarkeit

grüßt und betet für all Ihre Anliegen und die meiner Heimatgemeinde.

Hochachtungsvoll

Schwester Victoria Marschall

Kolumbien-Medellin, 20. Februar 2002

Lieber Herr Bürgermeister!

Wie war ich überrascht, als ich einen Brief von der Missio erhielt mit der Nachricht, dass Sie dort den Betrag von 10.000,- Schilling für mich übergaben. Kurz vor Weihnachten bekam ich einen Scheck im Wert von 6.000 Schilling in Dollar umgewandelt, die Schillinge nehmen die Banken hier nicht an. Wie schön und wohltuend ist es, wenn man sieht, dass man in der fernen Heimat nicht vergessen ist. Kann es nur vergelten, indem ich für mein liebes Lauterach bete. Allen, die dazu beigetragen haben, mein aufrichtiges Vergelt's Gott.

Mit vielen herzlichen Grüßen,

Ihre dankbare Schwester Rita (Rosa)

Schönenberger

18.1.2002 M. Auxiliador, Passo Fundo, Brazil

Und noch ein kleiner Beitrag für Ihre Gemeindezeitung:

Brasilien

Brasilien, du Sonnenland

*Mit deinen Blumen, deinen Reben,
deinem Wachstum, deinem Segen,*

*seinen Hügeln, dem Ackerland
wo der Indianer seine Nahrung fand,
der Ureinwohner seine Heimstatt.*

*Wie viel könnte anders sein,
unter blauem Himmel so rein,
beim Reichtum der Mineralien, dem
Gold und an'drem Ertrag.*

*Was den Fortschritt hemmt,
die Armut vermehrt,
ist die Habgier ruchloser Menschen.*

*Maria, breite deinen Mantel aus,
nur du kannst uns retten.*

Danke für Ihre Spende!

Im Namen des Vereins »Bridge to Ethiopia« darf ich Ihnen als Obmann an dieser Stelle sehr herzlich danken für Ihre großzügige Spende und Unterstützung unseres Vereins. Unser Verein unterstützt derzeit drei Projekte für Kinder in Not, zwei Waisenhausprojekte (es gibt derzeit geschätzte 10.000 Waisenkinder allein in Addis Abeba) und ein Bildungsprojekt in

Südäthiopien (mit unserer Unterstützung können für umgerechnet 2,2 Euro Kinder, deren Eltern ihnen keinen Schulbesuch ermöglichen können, ein ganzes Jahr zur Schule gehen.

Mit Ihrer Spende kann sehr viel Gutes und Lebenswichtiges für die Kinder getan werden. Viele Kinder erhalten dadurch vielleicht eine bessere Chance für die Zukunft. Ich möchte Ihnen im Namen dieser Kinder und unseres Vereins nochmals sehr herzlich für die Unterstützung danken.

Danke. Michael Zündel, Obmann Bridge to Ethiopia

Götzis, am 16. März 2002

Eine weitere Unterstützung erhielt Gerald Meyer, Eichenweg 9. Er ist als Auslandszivilidiener 14 Monate im Einsatz in Bolivien und hat uns einen Tätigkeitsbericht gesandt, den wir auszugsweise wiedergeben:

Einsatzzeit: 26.7.2001 bis 25.9.2002

Tätigkeiten:

- ▶ Hilfestellung bei der Weiterbildung des Apothekenpersonals, Mithilfe in der Apotheke
- ▶ Dienst im Projekt der unterernährten Kinder
- ▶ Mithilfe bei landwirtschaftlichen Tätigkeiten
- ▶ Netzwerk: Erstellung eines Servers mit WIN 2000 Server.

Im Zuge einer zweckgebundenen Spende einer Luxemburger Hilfsorganisation stellt das Hospital Santa Isabel ihre Administration auf Computer um. Ziel ist es, den Verwaltungsaufwand mit einem Server und acht Clients zu minimieren.

Meine Haupttätigkeit ist in der spitalseigenen Apotheke, mit deren Überschüssen verschiedene Bereiche des Spitals finanziert werden. Ich bin dabei, das Apothekenpersonal im generellen Umgang mit Computers zu schulen und wie man Preise kalkuliert. Weiters helfe ich im Projekt der unterernährten Kinder mit. Bei aller Fragwürdigkeit, die jeder Entwicklungshilfe anhaftet, sehe ich mir manche Kinder in unserer Station an: Wie sie spielen, laufen, selbstständig essen, streiten, sich äußern, kurz – gesund sind – und erinnere mich, dass sie zum Zeitpunkt ihrer Internierung nichts von alledem konnten, dann steht mir der Sinn meines Auslandsdienstes klar vor Augen.

Mit freundlichen Grüßen, **Gerald A. Meyer San Ignacio de Velasco, Bolivien** ■



Osterreise des Kulturreferates nach Kreta vom 25. März bis 1. April 2002

Die diesjährige Osterreise fand unter Leitung von Prof. Viktor Wartzfeld, Deutsch- und Geschichtelehrer am BORG Lauterach, nach Kreta statt. Im Gegensatz zu früheren Reisen »kutschierten« die Teilnehmer nicht einem großen Bus, sondern einem 9sitzigen Fiat Scudo und Prof. Wartzfeld war nicht nur Reiseleiter, sondern auch Chaffeur und Tagesorganisator.

Da die Glanzlichter der sogenannten minoischen Kultur auf dem Programm standen, musste häufig das Hotel

gewechselt werden, um die über die ganze Insel verstreuten Sehenswürdigkeiten besuchen zu können. Belohnt wurde die Reisegruppe dafür mit schönen, immer am Meer gelegenen Hotels und vorzüglich mundenden landestypischen Speisen und Weinen. Die kleinere Gruppe gestattet Stopps und Kaffeepausen, die in einem größeren Teilnehmerrahmen nicht möglich gewesen wären.

Das Programm war dicht: So konnten die altkretischen Paläste von Knossos,

Phaistos, Hagia Triada und Kato Zakros bewundert und die minoischen Funde im Nationalmuseum von Heraklion besichtigt werden. Auch die byzantinische Welt mit einer Vielzahl alter Kirchen und Klöster war in das Programm eingebunden. Prof. Wartzfeld erklärte vor Ort, aber auch im Rahmen abendlicher Diavorträge die Motive der byzantinischen Ikonen und Wandmalereien.

Ebenso erholsam wie interessant waren die Spaziergänge durch die malerischen Altstädte von Rethymnon und Chania. Besonders die Bauwerke aus der venezianischen und türkischen Zeit erweckten große Bewunderung.

Wenn auch das Wetter nicht immer nach Wunsch mitspielte, so war doch die Reise reich an eindrucksvollen landschaftlichen Schönheiten und einzigartigen historischen und kunstgeschichtlichen Erlebnissen. ■



Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an der Osterreise des Kulturreferates 2002

Hobbyausstellung

**1. Aufruf – 1. Hinruf – 1. Vorruf –
1. Mitruf – 1. Rückruf**

Wer macht mit ...
... bei der Hobby- und Kreativausstellung...
...Mai 2003 im Hofsteigsaal?

Haben Sie ein kreatives Hobby und wollen Sie dieses präsentieren? Mitmachen ist hier gefragt.

Melden Sie sich bitte unter Telefon:
6802-17, Christof Döring, Kulturamt
Lauterach ■



»Der Mensch als Gott«

Buchpräsentation von Edith Hämmerle

Die Lauteracher Autorin Edith Hämmerle lud in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt Lauterach zur Präsentation ihres neuen Buches in den »Alten Sternen«.

»An den Körper in Form einer Lilie wirst du dich nicht mehr erinnern – weder an mich noch an die Blumenwiese, denn es steht geschrieben: Siehe, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde und die früheren Dinge werden nicht mehr in den



Interessierte Zuhörerinnen im vollbesetzten »Alten Sternen«

Der Kommunalraum des »Alten Sternen« war bis auf den letzten Platz gefüllt. In ihrem Buch »Der Mensch als Gott« wirft die Autorin Edith Hämmerle viele Fragen über den Sinn des Daseins auf und versucht eine sehr feinfühligke Antwort in ihrem Dialog zwischen einer Schwertlilie und einer Studentin zu gegeben:

»Ich danke dir Leonie, du hast einer Blume die Tore geöffnet«, sagt die Lilie in einer noch kaum hörbaren Stimme. »Mein Leben neigt sich den Ende zu. Bevor ich die Augen schließe, hätte ich noch eine Frage an dich. Wenn ich ein Baum sein könnte, meinst du, ich erinnere mich noch an das Leben als Lilie?«

Sinn gerufen, noch werden sie im Herzen aufkommen.«

»Schade, sehr schade«, flüsterte die Lilie, »dass dieses Gespräch mit meinem Sterben endet, ich hätte es so gerne mitgenommen.«

»Vom Geist geht nichts verloren – wo immer du auch hingehen magst – jedes einzelne Wort wird dich begleiten.«

»Und der Geist ist es, der zählt, nicht wahr Leonie?«...

(Auszug aus dem Inhalt) ■



Autorin Edith Hämmerle während der Begrüßung durch Christof Döring, Kulturamt Lauterach

»Vaterfreuden«

Mundartkabarett im »Alten Vereinshaus«



Wolfgang Linder »Vaterfreuden«

Wer kennt sie nicht, unsere Voralberger MundartkabarettistInnen mit ihren Programmen »abgeschminkt«, »schaffa, schaffa« ? Alle waren sie schon im Hofsteigsaal.

Ein neues Gesicht auf dem Kabarettboden ist Wolfgang Linder. Er gastierte im Alten Vereinshaus mit seinem Programm »Vaterfreuden«: Ein Bauer wird zum dritten Mal Vater. Jetzt muss Platz gemacht und aufgeräumt werden. Während er seinen Sperrmüll wegräumt, denkt er dabei an so manche Vaterfreuden und lässt ihn von alten Zeiten träumen. Ein Stück also über die Irrungen und Wirrungen des Vaterdaseins, lustig und doch tiefgründig von Wolfgang Linder dargestellt.

Ein toller Abend, an dem sowohl die »Lacher« als auch die »Denker« auf ihre Rechnung kamen. ■



»körperschrift«

Dichterlesung mit Udo Kawasser

Der Lauteracher Dichter und Tänzer Udo Kawasser – Literaturpreisträger 2001 des Landes Vorarlberg - las im Alten Sternen Texte seines literarischen Schaffens.

Sein Prosaprojekt »fabula rasa« besticht durch seine bis ins kleinste Detail reichenden Beschreibungen.

In seinem Gedichtband »körperschrift« zeigt er seine lyrische Stärke. Er ließ sich für seine Gedichte von den jahreszeitlich vielfältigen Stimmungsbildern des Lauteracher Riedes und des Bodenseeraumes inspirieren.

ried II

*wieder bis auf den grund
gefroren die nacht
brandholz
vielfingrig
die schwarze hand
gegen den horizont
vor der vertikalen meines leibes
silvester taut die schatten wandern
an den graten der wörter
kühl in den kühlen der schlüsselbeine
rippenbögen und nischen des bauchs*

*im totenhemdchen
ockerfahl und ausgesogen
verrottet der sommerkadaver
mit frostgravuren im schlamm
einer rabenschlar in kupfer
gestochen ■*

Musik am Nachmittag

Ensemble Plus und Jugendkapelle der Bürgermusik Lauterach begeisterten Senioren und Kinder.



▲ Jugendkapelle Lauterach unter der Leitung von Martin Schelling
▼ Ensemble Plus



Unter dem Motto »Musik am Nachmittag« unterstützt die »Internationale Stiftung zur Förderung von Kultur und Zivilisation« zum dritten Mal diese Veranstaltungsreihe. Das Kulturamt lud in Zusammenarbeit mit dem Seniorenausschuss alle Lauteracher Senioren und Seniorinnen mit ihren Enkeln

und Urenkeln zu diesem musikalischen Kulturgenuss. Neben Musik, gemeinsamen Singen kam auch die Gemütlichkeit nicht zu kurz. Die Frauen des Frauenbundes Guta verwöhnten die Gäste mit selbstgebackenen Kuchen und Torten.

Der musikalische Nachmittag begann mit schwungvollen Melodien der Jugendkapelle Lauterach unter der Leitung von Martin Schelling. Erstaunlich hier die frische, präzise und gekonnte Spielweise der Jugendlichen!

Anschließend wurde es klassisch. Das Ensemble Plus spannte einen musikalischen Bogen von G. F. Händel über W. A. Mozart bis G. Rossini. Dazwischen wurde dem Publikum das Instrument Kontrabass genau erklärt und die Besucher

wurden mit »I Muttr's Stübele« bzw. mit »Müsl gang ga schlofa« zum Mitsingen aufgefordert.

Der Applaus des begeisterten Publikums sagte es deutlich. diesen Nachmittag wird es in Lauterach wieder geben. ■

Kulturfrühling Lauterach

- ▶ Konzert Marla Glen & Band, Kulturverein Transfer
- ▶ Gitarrenkonzert Leon Koudelak, BORG und Kulturamt
- ▶ Kunst und Wein, Bösch, Meusburger, Hagen
- ▶ Dichterlesung Udo Kawasser, Kulturamt
- ▶ Kabarett Maria Neuschmid, Kulturamt
- ▶ Gitarrenkonzert Pavel Steidl, BORG und Kulturamt
- ▶ Konzert Bluatschink, Kulturverein Transfer
- ▶ St. Patrick's Day-Festival 2002, Kulturverein Transfer

- ▶ Kirchenkonzert, Bürgermusik Lauterach
- ▶ Kreta-Reise, Dr. Viktor Wratzfeld und Kulturamt
- ▶ Schlusskonzert Jugendauswahl-orchester, Bürgermusik Lauterach
- ▶ Geschichten und Märchen, Infantibusteam
- ▶ Konzert Bilgeri & Band, Kulturamt
- ▶ Ausstellung Rudolf Wacker, Kunsthaus Rohner
- ▶ Kasperltheater, Infantibusteam
- ▶ All you need is love Beatlesabend, BORG, Musikschule Wolfurt-Lauterach und Kulturamt
- ▶ Bläser warm up, Kulturamt

- ▶ Buchpräsentation Edith Hämmerle, Kulturamt
- ▶ Tag der Blasmusik, Bürgermusik Lauterach
- ▶ Musik am Nachmittag, Kulturamt
- ▶ Vorspielstunden, Musikschule Wolfurt – Lauterach
- ▶ Kabarett Wolfgang Linder, Kulturamt
- ▶ Landeswertungsspiele, Bürgermusik Lauterach
- ▶ Konzert Kinderchor
- ▶ Kulturamt Messe in A-Dur, Frauenchor Hofsteig ■



Herzliche Gratulation zur Goldenen Hochzeit

Bürgermeister Elmar Kolb konnte wieder drei Jubelpaaren zur Goldenen Hochzeit gratulieren. Er überbrachte dabei die Grüße des Landeshauptmannes und übergab den vierfachen Golddukatens des Landes und den Geschenkkorb der Gemeinde. ■



Emma und August Huber, Forststraße 5



Berta und Ölz Kurt, Dammstraße 25



Maria und Anton Drobez, Pariserstraße 26 – Herr Anton Drobez ist zwischenzeitlich leider verstorben.



Herzliche Gratulation



Unserer ehemaliger Vizebürgermeister Dr. Karl Ludescher feierte kürzlich seinen 80. Geburtstag. Dazu gratulierten ihm Bürgermeister Elmar Kolb und sein Nachfolger als Vizebürgermeister, DI Friedl Germann.



Die Gattin von Dr. Ludescher, Frau Ida Ludescher, feierte gemeinsam mit Ihrem Gatten ihren 80. Geburtstag, wozu ihnen Bürgermeister Elmar Kolb herzlich gratulierte.

Hochzeit...

... im Hause Rhomberg

Unser Gemeindesekretär Elmar Rhomberg und seine Cäcilia haben geheiratet. Bürgermeister Elmar Kolb und die Bediensteten des Rathauses überraschten das jungvermählte Paar im Hof des Standesamtes und gratulierten zur Hochzeit. ■





»Beatles« live

Unter dem Motto »Yesterday-Today« präsentierten Schülerinnen und Schüler des Musischen Zweiges im Lauteracher Hofsteigsaal die größten Hits der legendären Beatles. Unterstützung erhielten unsere Interpreten dabei von der Musikschule Wolfurt-Lauterach, die auch mit einer großen Anzahl an Teilnehmern vertreten war. Mit großem Einsatz organisierte BORG Lauterach-Professor Markus Vallazza die Veranstaltung, das Plakat wurde ebenfalls an der Schule produziert. Der Hofsteigsaal war mit rund 500 begeisterten Zuschauern besetzt. ■



Foto (Schabus PR + Marketing): Die drei Gewinner (Christian Gmeiner, Dominik Klocker und Markus Matt) mit Mag. Robert Moosbrugger (IV), Mag. Gerhard Mathis (BORG), Mag. Sigrid Heinzle (Suchard-Weiterbildung), Dir. Mag. Armin Greußing (BORG Lauterach) und Herbert Hoch (Suchard-Personalleiter)

SchülerInnen als Unternehmensberater

Anfang April präsentierten Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtfaches Geographie und Wirtschaftskunde der 7. Klassen die in Teamarbeit gestalteten Mitarbeitermotivationskonzepte für die Firma Kraft Foods Suchard in Bludenz. Alle fünf Gruppen konnten interessante und abwechslungsreiche Vorschläge bieten, die u.a. Teamprämien, Gewinnabhängige Einkommenskomponenten oder Pensionsmodelle umfassten. Eine vierköpfige Jury wählte schließlich die beste Präsentation aus. Das Suchard-Projekt wurde personell und finanziell von der Vorarlberger Industriellenvereinigung unterstützt. Ein weiteres wirtschaftskundliches Projekt zum Thema »Unternehmensgründung« wird derzeit mit der BTV durchgeführt. ■

Gitarrenkonzert mit Pavel Steidl

Mitte April fand in der Aula des BORG Lauterach ein Gitarrenkonzert mit Pavel Steidl statt. Steidl, 1961 in Rakovník (ehemalige Tschechoslowakei) geboren, studierte an der Musikakademie in Prag. Anschließend besuchte er diverse Meisterkurse und nahm erfolgreich an internatio-

nalen Wettbewerben teil – so gewann er den Gitarrenwettbewerb von Radio France. Seit 1987 lebt und arbeitet Steidl hauptsächlich in Holland. Von ihm sind bisher acht Tonträger erschienen.

Das Programm setzt sich einerseits aus selbst komponierten Werken, andererseits auch aus Arrangements alter Musik zusammen.

Foto: Hollabolla, Liechtenstein ■





Das Gespräch ...

... mit Mai Yoshii

18 Jahre

aus Kawagoe, Nähe Tokio / Japan

Derzeit: Gasttochter bei Familie Plankel, Baumweg

Mai, du bist also in Japan geboren und aufgewachsen?

Ja, allerdings war ich zwischendurch im Alter von 5-10 Jahren in den USA, weil mein Vater beruflich dort war.

Was machen deine Eltern beruflich?

Mein Vater ist leitender Angestellter in einer großen Transportfirma, meine Mutter ist Sonderschullehrerin, arbeitet derzeit aber im Rathaus meiner Heimatstadt Kawagoe.

Du bist Schülerin eines Gymnasiums in Japan?

Ja, ich gehe auf eine christliche Schule in Tokyo und stehe kurz vor meiner Maturaprüfung, die ich in diesem Herbst ablegen möchte. Meine Eltern legen großen Wert auf meine Schulausbildung. Meine Schule in Tokyo ist sehr angesehen, ich muss aber zwei Stunden Schulweg mit dem Zug in Kauf nehmen.

Wie schaut so ein Schultag für dich in Japan aus?

5 Uhr aufstehen, um 6 Uhr fährt der Zug und um 8 Uhr bin ich in der Schule. Dort haben wir Unterricht bis 16 Uhr. Danach gibt es für alle Schüler obligatorisch Club, Sport oder Musik usw. bis 18 Uhr. Ich mache Musik, Klarinette, Klavier und Geige. Um 20.30 Uhr komme ich dann nach Hause.

Worin unterscheidet sich der Unterricht zwischen Japan und Österreich?

Hauptfächer bei uns in Japan Japanisch, Englisch und an unserer Schule Religion. Der Mathematikunterricht ist in Österreich viel

intensiver und schwerer als in Japan. In Japan wird mehr Disziplin gefordert, die Lehrer sind strenger und fordern mehr Respekt. Hier in Österreich ist der Unterricht etwas lockerer, das gefällt mir besser.

Was haben die Jugendlichen in Japan hauptsächlich für Hobbys?

Karaoke ist sehr beliebt, die beliebtesten Sportarten sind, Baseball, Karate und Fußball. Mich freut es sehr, dass die Japaner bei der Weltmeisterschaft so gut gespielt haben.

Du bist als Gastschülerin hier. Wie bist du auf Österreich gekommen?

Unsere Schule in Tokyo hat eine Partnerschule in Australien, an der die Schüler ein Auslandsjahr machen können. Ich wollte aber nicht dorthin, denn ich wollte Deutsch lernen. Man machte mich auf das AFS (American Field Service) aufmerksam, das ist eine weltweite Organisation, die Auslandsschuljahre organisiert. Diese Organisation gibt es auch in Österreich und so bekam ich eine Länderbeschreibung in die Hand. Dort wurden eine schöne Landschaft, Musik und Süßigkeiten beschrieben. Da ich Musik und Süßigkeiten liebe, war die Entscheidung bald gefallen. Wenn österreichische Schüler Interesse haben, mit AFS ein Auslandschuljahr zu machen, so können sie sich beim AHA in Dornbirn darüber erkundigen.

War deine Entscheidung richtig, gefällt es dir hier?

Ja, es ist wunderbar, ich bin nun schon fast ein Jahr hier und ich finde die Zeit war sehr kurz. Ich würde gerne länger bleiben. Bei meiner Gastfamilie und in meiner 6. Klasse im BORG. Ich habe noch nie Heimweh bekommen, auch weil alle sehr nett zu mir sind und mir helfen.

Hast du schon vor deinem Aufenthalt in Lauterach Deutsch gesprochen?

Nein, kein Wort. Aber jetzt, nach 10 Monaten verstehe ich schon fast alles und auch das Sprechen fällt mir immer leichter. Bisher habe ich schon 3 oder 4 Bücher in deutsch fertig gelesen.

Hast du unser Land kennen lernen können?

An meinem ersten Tag haben mich meine Gastgeber auf die Seebühne zum Musical Grease eingeladen. Es regnete sehr stark auch den ganzen ersten Monat, als ich hier war. Im Laufe meines Aufenthaltes hier habe ich mit meinen Gasteltern das Stift Melk angeschaut und Wien besucht. Schönbrunn ist sehr schön, es hat mich sehr interessiert und wir waren in der Hofburg spazieren. Auch Salzburg haben wir besucht, diese kleine Stadt ist sehr hübsch, auch dort hat es mir sehr gut gefallen. Wir haben das Geburtshaus Mozarts gesehen. Später sind wir

zusammen in das Salzkammergut gegangen, das Salzbergwerk war sehr interessant und die Besichtigung war sehr lustig.

Was hast du alles in Lauterach oder in Vorarlberg erlebt?

Im Winter waren wir in Schröcken zum Schifahren. Ich hatte Angst, weil ich nicht bremsen konnte. Aber auch das habe ich gelernt. Ich danke meinen Gasteltern, dass ich die Chance bekam, Schifahren zu lernen.

Was hast du in deiner Freizeit gemacht?

Ich bin in der Jugendkapelle der Bürgermusik als Klarinettistin. Auch in Japan habe ich in einer Schulkapelle mitgespielt. Mit der Bürgermusik habe ich vier, mit der Jugendkapelle drei Konzerte gespielt. Nach den Konzerten hatten wir meist viel Spaß. Im Probelokal können wir reden, trinken und tanzen. Das ist eine schöne Erinnerung für mich. Ich freue mich auf das Musikfest, auch wenn ich dort viel arbeiten muss.

Wie hat dir die österreichische Küche geschmeckt?

Als ich angekommen bin, hat mir meine Gastschwester Dani eine Sachertore gebacken. Das habe ich auch probiert, weil ich Süßigkeiten gerne esse. Darum habe ich auch ein bisschen zugenommen. Ich habe aber auch japanisches Essen gekocht. Ich war nicht sicher ob alle das mögen. Es war eine überflüssige Sorge. Zum meinem 18. Geburtstag am 18. Mai habe ich als Geschenk von meiner Klasse ein österreichisches Kochbuch bekommen; das Buch haben sie selber gemacht, alle haben ein Rezept dazu geliefert. Es ist mein Schatz.

Hast du noch eine schöne Erinnerung?

Ja, an das Weihnachtsfest. Ich war sehr erstaunt und begeistert, dass wir in Österreich einen echten Baum als Christbaum nehmen. Wir haben Musik gemacht, mein Gastopa hat Gittare gespielt, mein Gastvater Klavier und meine Gastschwester Marlies Schlagzeug. Mutter und Oma haben gesungen und ich habe Klarinette gespielt. Ich habe sehr viele schöne Geschenke bekommen.

Dein Aufenthalt ist ja bald zu Ende?

Ja, im Juli muss ich wieder zurück. Mit meiner Klasse werden wir noch eine Schlussparty am Bodensee machen. Ich danke meiner Familie in Japan und meiner Familie in Lauterach, die mir die Chance gegeben haben, dieses Auslandsstudium zu machen. Danke auch an alle Lehrer und meine Freunde aus der Schule und der Bürgermusik, dass sie so nett zu mir waren. Ich würde gerne noch länger in Österreich bleiben. Aber vielleicht komme ich zurück, um hier zu studieren.

Danke für das Gespräch.



D'Soafobude

Zu allem findet man bald auch einmal eine eher abwertende Bezeichnung und warum sollte davon die Lauteracher Seifenfabrik ausgenommen sein? Damit konnte aber wohl nicht die modernste Anlage zur Waschmittelerzeugung, die hier lange Zeit in Betrieb war, gemeint sein. Den Anstoß dafür gab eher der zum Teil recht penetrante Geruch, den die darin verarbeiteten Grundstoffe und Chemikalien verbreiteten und die anfänglich naturgemäß noch von Hitze, Staub und heißen Seifen- und Fettspritzern begleitete Arbeit.

Feinseifenverpackung

Auf dem Areal der Seifenfabrik stand zunächst nur ein Stadel, in dem Düngemittel und andere landwirtschaftliche Bedarfsgüter eingelagert waren. Er gehörte Wilhelm Pfanner, der beim Genossenschaftsverband in leitender Stellung beschäftigt war. 1912 baute er den Trakt der heutigen Fa. Edel und betrieb darin einige Klöppelspitzenmaschinen. Seine Söhne lagerten nach der Teilung ihre Produktion nach Niederösterreich bzw. nach Kroatien aus.

Richard Päßler, ein erfahrener Waschmittelerzeuger und der Kaufmann Kurt Schlachter führten in Lochau eine gepachtete Seifenfabrik unter ihrem Namen weiter. 1935 erwarben sie die ehemalige Pfanner'sche Klöppelhalle und am 1.1.1936 nahm die Vorarlberger Seifenfabrik Päßler und Schlachter in Lauterach ihren Betrieb auf.

1943/44 wurden der Spritzturm gebaut und die Sprühanlage zur Waschlösungsver-



stellung, damals die modernste in Österreich, in Betrieb genommen. Während des Krieges zählte man 30 – 40 Beschäftigte, darunter neben zwangsverpflichteten Hausfrauen 4 kriegsgefangene Franzosen und 6 deportierte russische Mädchen. Hergestellt musste auch die Bimsstein-Seife werden, die auf dem Wasser schwamm. Bei einem Luftangriff im April 1945 kam Richard Päßler auf der Bahnhofstraße neben dem Betrieb mit zwei Mitarbeitern ums Leben.

Anfangs der 80er Jahre musste der Betrieb schrittweise eingestellt werden, da es nicht möglich war, auf moderne Herstellungsmethoden oder auf eine andere Produktpalette umzusteigen.

Einer der letzten Seifensieder, Herr Norbert Schmitz, wohnte mit seiner Familie in dem kleinen Haus gegenüber dem Betrieb. Es war zuerst ein ebenerdiges Sticklokal und wurde durch Einziehen von Wänden und Decken zu einer gemütlichen Bleibe ausgebaut. Er trat 1963 in die Firma

ein und erzählt aus seinen Erinnerungen: »Vielleicht sollte ich anfangs versuchen, die Fein- und Kernseifenproduktion zu schildern. Das fing mit der Zusammenstellung der Fette bzw. der Fettsäuren an. Es ist erstaunlich, was da per LKW und Waggon so alles nach Lauterach lief. Bei einem Ausstoß von etwa 40 Tonnen Feinseife und 20 Tonnen Kernseife bedeutete das einen Bedarf von 20 Tonnen Rinder- und Schweinefett, 5 Tonnen Palmöl, 7 Tonnen Kokosöl und 5 Tonnen Palmkernöl mit seinem scharf stechenden und im Hals kratzenden Geruch. Alles zusammen wurde in der Größenordnung von 3 Tonnen mit Natronlauge verseift und anschließend in einem dreitägigen Arbeitsprozess mehrmals mit Salzwasser ausgewaschen. Nach einer Setzungszeit von 48 Stunden wurde die immer noch kochend heiße, dickflüssig im Kessel liegende Seife mit einem 6 bis 7 kg fassenden Schöpfer ausgehoben und Zug um Zug in eine Rinne geschüttet in der sie in das Rührwerk lief. Da hieß es rund 770 Mal kräftig zugreifen um den Kessel zu leeren bevor die Seife auskühlte und nach dem Zusetzen von Parfüm in die Trockenpresse abgelassen wurde, aus der sie zwei Stunden später in dicken Platten zu 35 bis 40 kg herausgezogen und gestapelt werden konnte. Nach einer gewissen Ruhezeit erhielt die Seife auf der Schneidemaschine ihre endgültige Form und wurde abschließend noch angetrocknet und geprägt.

Die im gleichen Verfahren hergestellten Feinseifeplatten hobelte zunächst eine Maschine zu feinen Spänen. In einem Trockenofen erhöhte sich ihr Säuregehalt von 60 auf 80 % und ein Mischer mit Knet-



Automatische Seifenpresse



armen versetzte sie mit Lanolin, Duftstoffen und Farbe. Durch ein Mahlwerk in mehreren Arbeitsgängen homogenisiert verließ die Seife schließlich die Strangpresse, wurde wiederum von Hand geschnitten und der Prägestanze zugeführt. 10 000 Stück erhielten von einer solchen täglich ihre endgültige Form, was den Frauen, die daran beschäftigt waren, nicht nur viel Kraft sondern auch größtes Durchhaltevermögen abverlangte. Die abschließende ansprechende Verpackung erforderte wiederum viele geschickte und flinke Hände. Der Werdegang von der gehobelten Rohseife bis zum verkaufsfähigen Produkt dauerte etwa 5 Stunden.

Erstaunlich, was da ein tagsüber nicht auffallender Mitarbeiter mit seinen beiden Gehilfen zuwege brachte: Sie drangen nächtlicher Weise in den Betrieb ein, zogen den beschriebenen Fertigungsweg durch und trugen über mehrere Wochen lang bis zum Morgen zwischen 50 und 100 kg fertige Seife heraus um sie dann unter der Hand zu verkaufen.

Im Gegensatz zu anderen Produkten war die Schmierseife ein kostendeckender und je nach Marktlage auch ein gewinnbringender Artikel, obwohl in den 60er und 70er Jahren schon längst andere, für die Haut weniger aggressive und angenehmer zu verarbeitende Reinigungsmittel auf dem Markt waren und die gute alte Schmierseife längst totgesagt war. In den 60er Jahren wurden so um die 300 Tonnen Schmierseife hergestellt. In der heutigen Sicht nicht viel, aber da es sich um einen Nebenartikel einer relativ kleinen Firma handelte, doch eine recht ansehnliche Menge, zumal es nicht möglich war mehr als 5 Tonnen auf einmal herzustellen, was bei der althergebrachten Herstellung jedesmal 3 bis 4 anstrengende Arbeitstage bedeutete. Dabei handelte es sich um echte Schmierseife aus Sonnenblumenöl, Sesamöl und notfalls aus dem weit schlechter zu verarbeitenden Rapsöl, aber nicht mehr aus dem idealen, inzwischen viel zu teuren Leinöl. Solche Schmierseife wurde jahrelang in 400g-Becher für die MIGROS abgefüllt, kartoniert und in Lastwagen gestapelt.

Aber auch viel gebrauchtes, bereits zum Braten verwendetes Speiseöl wurde zur sogenannten dunklen Schmierseife verarbeitet und gegen einen geringen Preis den

nur einmal zum Braten verwendetes Öl handelte, oder um ein dunkles, mehrfach genutztes, wie das damals einige Gaststätten praktizierten. Jeder Einge-

Daneben verließen noch eine Reihe anderer Produkte die Lauteracher Seifenfabrik: Das Grobwaschmittel Perzon, dessen Name auf dem 1943 errichteten neuen

Schornstein von weitem zu sehen war, Feinwaschmittel, Spezialwaschmittel für Gegenstromanlagen in Wäschereien, Einweichmittel, Flüssigseife und synthetische Waschcremen für Seifenspenden. Große Mengen rot- und grüngefärbter, nach Mandeln riechender Handwaschpaste ging in Fässern an Industriebetriebe im ganzen Land. Sie wurde später von einer solchen mit Sägemehl, die die Kanäle nicht verstopfte abgelöst.



Im Labor

weichte mußte also, wo er mit seiner Familie im Ländle getrost zum Mittag- oder Abendessen einkehren konnte. Ein Grund für das Verschwinden der guten alten Schmierseife ist wohl auch darin zu suchen, da sie sich im Gegensatz zu ande-

Vier Frauen betrieben die Werbung. Zu zweit gingen sie von Haus zu Haus und boten Waschvorführungen an. Geschickt nutzten sie dabei in schwierig scheinenden Fällen jede kleine Unaufmerksamkeit der Hausfrau und gaben von sich aus noch

etwas Waschmittel zu, um auch sicher ein überzeugendes Ergebnis zu erzielen. Gleich nach dem Krieg besuchte eine Mitarbeiterin die Gastbetriebe im ganzen Land, mit der Bahn und dem Fahrrad.«

Soweit die Erinnerungen eines ehemaligen Seifensieders.

1987 erwarb die Gemeinde das gesamte Areal um es nach einer Sanierung für kommunale Zwecke nutzen zu können: Musikschule, Vereinsräume, Mütterberatung, Ausstellungsraum. 1991 fand die Eröffnung statt und in



Siedekessel mit Unterfeuerung (altes System)

Gaststätten und Hotels in festen Turnusfahrten zugestellt. Schon beim Öffnen der 200 kg schweren Gebinde war es zu riechen, ob es sich um ein helles, also

ren Reinigungsmitteln nicht in modernen, hermetisch abgeschlossenen und kontinuierlich arbeitenden Anlagen herstellen lässt.

der Fernsehendung »Vorarlberg heute« vom 31.3.1992 ertete auch die architektonische Leistung Lob und Anerkennung. ■



Dank an die Lauteracher Bevölkerung



Die Ortsfeuerwehr Lauterach möchte sich auf diesem Wege bei der Lauteracher Bevölkerung sowie den Betrieben für die wohlwollende Unterstützung im Rahmen der Haussammlung im vergangenen Mai recht herzlich bedanken und Ihnen auch in Zukunft die volle Unterstützung im Falle eines Einsatzes versichern. ■

Teilnahme der Feuerwehrjugend am Wissenstest 2002

Am 23. März 2002 fand in der Feuerweherschule in Feldkirch der jährliche Wissenstest der Vorarlberger Feuerwehrjugend statt.

16 Mädchen und Burschen der Lauteracher Feuerwehrjugend stellten sich an diesem Tag den Fragen der Bewerter. Sämtliche Teilnehmer konnten mit ihrem Wissen in den verschiedensten Gebieten des Feuerwehrwesens überzeugen und haben mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Bundesheerhubschrauber,

Tunnellöschfahrzeug und verschiedenen Spielen ließ die Zeit wie im Flug vergehen und das nasskalte Wetter fast vergessen.

Am Abend konnten dann die 16 Jugendfeuerwehler das heißersehnte Wissenstestabzeichen durch Kommandant Alfred Stoppel mit viel Stolz in Empfang nehmen, 14 in Silber und 2 in Bronze.

Einem gemütlichen Ausklang im Gerätehaus, geschmückt mit den neu errungenen Abzeichen stand nichts mehr im Weg. ■



Ortsfeuerwehr bei Serie von Verkehrsunfällen in Lauterach im Einsatz

Zur einer Serie von Verkehrsunfällen in Lauterach kam es in den vergangenen Monaten, bei denen die Feuerwehr gemeinsam mit den weiteren Blaulichtorganisationen durch raschen und gezielten Einsatz verletzte und teils eingeklemmte Personen befreien und auf dem schnellsten Wege dem ärztlichen Notdienst übergeben konnte.

Am 27. März kam ein PKW mit Anhänger auf der Herrengutgasse von der Fahrbahn ab und krachte frontal gegen eine Hausmauer. 15 Mann der Ortsfeuerwehr leisteten mit zwei Fahrzeugen und



der entsprechenden Gerätschaft sofort Hilfe und konnten den verletzten Fahrzeuglenker aus dem Fahrzeugwrack bergen.

Am Abend des 3. Mai kam es auf Grund der Nichtbeachtung des Vorranges auf der Kreuzung Bundesstraße – Alte Landstraße zu einem schweren Verkehrsunfall in den zwei PKWs verwickelt waren. Zusammen mit den Kameraden der Feuerwehr Vorkloster konnte der eingeklemmte Lenker des einen PKWs mit der Bergeschere befreit werden, während bei den Insassen des zweiten PKWs eine



Betreuung aufgrund eines Schockes von Nöten war, ehe die Rettung den Transport ins nächste Krankenhaus veranlasste. 19 Mann der Ortsfeuerwehr leisteten Erste Hilfs- und Sicherungsdienste, um die am Unfall beteiligten möglichst rasch in die Obhut der Rettungsdienste zu übergeben.

Am 12. Mai kam es auf der Bundesstraße Höhe der Turnhalle zu einem Auffahrunfall, wobei eine Fahrzeuginsassin eingeklemmt wurde und dann ebenfalls mittels Bergeschere aus dem PKW gerettet werden musste. 24 Mann der Feuerwehr Lauterach standen dabei im Einsatz, um neben der Personenrettung für eine entsprechende Absicherung der Unfallstelle sowie dem Aufbau eines Brandschutzes zu sorgen und ein sicheres Arbeiten für die Hilfskräfte zu gewährleisten. ■



Kirchenkonzert in der Pfarrkirche St. Georg – erster Höhepunkt im Jubiläumsjahr der Bürgermusik

Am Palmsonntag fand das jährliche Kirchenkonzert der Bürgermusik in der Pfarrkirche St. Georg statt. Unser Kapellmeister wählte im Programm eine Mischung aus klassischer und zeitgenössischer Literatur. So wurden unter anderem Werke von J.S. Bach bis hin zum zeitgenössischen Komponisten Jan van der Roost aufgeführt. Das Stück »Et in terra pax« von Jan van der Roost handelt vom immer wiederkehrenden Thema Frieden auf der Erde. Geschockt von den Ereignissen des ersten Weltkrieges, bei dem im Stellungskrieg an der Somme tausende Soldaten abgeschlachtet wurden, versuchte er seine Erlebnisse musikalisch auszudrücken. Höhepunkt des Stückes war ein gesprochenes Gedicht über die Sinnlosigkeit des Krieges. Als Kontrast wurde am Ende des Konzertes in der vollbesetzten Pfarrkirche »The Saints Halleluja« eine Mischung aus Gospel und klassischer Literatur dargeboten. Das Kirchenkonzert war der erste (musikalische) Höhepunkt im 160. Bestandsjahr der Bürgermusik und wurde vom Publikum mit minutenlangem Applaus honoriert.

Jugendorchesterseminar des Blasmusikbezirkes Dornbirn – Abschlusskonzert im Hofsteigsaal

Zu Beginn der Karwoche veranstaltete der Blasmusikbezirk Dornbirn, dem auch die Bürgermusik Lauterach zugerechnet wird, jeweils ein Seminar für Jungmusiker, bei dem unter Anleitung des bekannten österreichischen Musikprofessors Johann Mösenbichler ein anspruchsvolles Programm einstudiert wurde. Am diesjährigen Seminar nahmen auch wieder zahlreiche Jungmusiker der Bürgermusik Lauterach aus verschiedenen Registern teil. Die Aufführung des einstudierten Programmes erfolgte am Mittwoch der Karwoche im Hofsteigsaal. Die zahlreich erschienen Eltern, Blasmusikfreunde und Verbandsfunktionäre waren über das Dargebotene sichtlich erstaunt und begeistert. Diese Seminare stellen eine gute Möglichkeit für junge Musiker dar, sich unter professioneller Leitung weiterzuentwickeln. Während der Seminartage lernen sich die jungen Musiker über die Vereinsgrenzen hinaus auch besser kennen und der Spaß kommt bei diesem Seminar sicher nicht zu kurz.

Landeswertungsspiele 2002 in Lauterach – gute Organisation vom Landesverband gelobt

Die Landeswertungsspiele 2002 wurden von der Bürgermusik Lauterach gemeinsam mit dem Vorarlberger Blasmusikverband durchgeführt. Circa ein Drittel aller Vorarlberger Blasmusikkapellen nahmen an den Wertungsspielen teil. Die Vereine haben dabei selber zu entschei-



den, in welcher Schwierigkeitsstufe von Stufe A (niedrigste Stufe) bis E (höchste Stufe) sie antreten und sich der Bewertung stellen wollen. Jede Kapelle musste ein vorgegebenes Pflichtstück und ein Selbstwahlstück vortragen. Als Jury konnte eine Anzahl von anerkannten Experten von Holland bis ins Südtirol gewonnen werden, welche die dargebotenen Leistungen der Musikkapellen beurteilten. Nach zehn verschiedenen Kriterien wurden die Leistungen der Kapellen bewertet und am Ende des jeweiligen Tages die Ergebnisse verkündet. Am Höchststufencup, der am Samstagabend im vollbesetzten Hofsteigsaal durchgeführt wurde, nahmen der Musikverein Molzpichl (Kärnten), die Stadtmusik Dornbirn, die Bürgermusik Götzis und die Stadtmusik Bludenz teil. An beiden Wettbewerbstagen wurde Blasmusik auf höchstem Niveau präsentiert.

Für die Bürgermusik Lauterach bedeutete die Durchführung der Landeswertungsspiele eine Art »Generalprobe für das vom 14. – 16. Juni stattfindende Bezirksmusikfest. Wegen der großen Anzahl der teilnehmenden Verei-

ne wurden die Wertungsspiele im Hofsteigsaal und in der Turnhalle der VS-Unterfeld durchgeführt.

Im Zelt vor dem Hofsteigsaal und dem Barzelt konnten die Musiker die erbrachte Leistung gehörig feiern bzw. die Enttäuschung verdrängen. Manche hartgesottene Barbesucher räumten den Platz erst, als das Barzelt über ihnen abgebrochen wurde.

Allgemein wurde die Organisation dieser Wertungsspiele von den teilnehmenden Vereinen und der Leitung des Vorarlberger Blasmusikverbandes sehr gelobt. Für die Musiker der Bürgermusik bedeutete es zusätzlich zum Musikfest einen beträchtlichen Organi-

sations- und Arbeitsaufwand – mussten doch in der Turnhalle Unterfeld eigens eine Bühne errichtet und schalldämmende Maßnahmen vorgenommen werden, in der Hauptschule Einspielräume für jene Kapellen, die im Hofsteigsaal auftraten bereitgestellt und an beiden Wettbewerbstätten zahlreiche Jury-Besprechungszimmer zur Verfügung gestellt werden. Außerdem musste jede der teilnehmenden Kapellen von einer Betreuungsperson bei der Anreise nach Lauterach in Empfang genommen und während der Einspiel- und Auftrittszeit betreut werden. Aber auch im Wirtschaftszelt wurden die mehr als 1500 Musiker und zahlreichen Besucher bestens gepflegt. Gerade wegen der guten Vorbereitung wurden die Landeswertungsspiele 2002 in Lauterach zu einem vollen Erfolg. ■





Musikfest Lauterach 2002 – 160 Jahre Bürgermusik Lauterach



Dr. Walter Fehle, Landesehrenobmann des Vorarlberger Blasmusikverbandes ehrte Persönlichkeiten, die sich immer wieder für die Belange der Bürgermusik einsetzen: Bürgermeister Elmar Kolb wurde mit dem Silbernen Ehrenzeichen des Österreichischen Blasmusikverbandes ausgezeichnet. Norbert Baschnegger und Hans-Peter Flatz erhielten das Goldene Ehrenzeichen des Vorarlberger Blasmusikverbandes.



Kapellmeister Martin Schelling und Obmann Mag. Lothar Hinteregger erhielten für ihre 10jährige Tätigkeit in ihren Funktionen bei der Bürgermusik Lauterach das Hofsteiger Verdienstzeichen. Diese Auszeichnung erhielt auch Helmut Lenz für seine 10jährige Tätigkeit als Obmann des Musikvereines Bildstein.



Die Fahne des jubilierenden Vereins beim Fahneneinzug mit Fähnrich Andre Gehr



Aktion am Freitag Abend mit dem »Hot Pants Road Club« sowie »The Monroes«





Der Verein von morgen gratuliert dem Verein von heute – Die Jugendkapelle beim Geburtstagsständchen



Die Bürgermusik Lauterach stellte bei der Jungbürgerfeier eine stattliche Mannschaft. Das kann für die Jugend Lauterachs bedeuten: »Bürgermusik ist in«.

Stehend: Festobmann Elmar Kolb, Thomas Flatz, Martin Kiene, Alexander Pfanner, Wolfgang Misch, Stefan Waibel, Matthias Dür, Marc Dalpiaz, Armin Maffei, Sandra Bayr, Dr. Herbert Sausgruber

Kniend: Helena Heddema, Verena Geschray, Saskia Malang, Steiner Daniela, Monika Hinteregger

Sitzend: Lukas Rüdisser, Christian Bihlmayr, Manuela Schweiger, Anita Giesinger, Sabrina Österle, Nadja Krenkel



Festmesse im Zelt mit Pfarrer Fridl Fitz



Ehrengäste auf der Ehrentribüne:

Klubobmann Gebhard Halder, Kapellmeister Martin Schelling, Obmann Mag. Lothar Hinteregger, Festobmann und Bürgermeister Elmar Kolb, Landesrat Ing. Erich Schwärzler und Ehrenlandesobmann Dr. Walter Fehle.



Der Schwarze Musikhäuptling Martin Schelling dirigierte von einer Hydraulikbühne aus seine 512 Musikanten



Weltrekord! Das größte Jugendblasorchester der Welt (512 Mitwirkende) haben das Stück »Afrika-Lutarha« von Martin Schelling uraufgeführt.

**Die
Bürgermusik Lauterach
bedankt sich
recht herzlich bei allen
Helfern, Nachbarn,
Sponsoren, Mitwirkenden
und Besuchern
für ihren Beitrag zum
gelungenen Fest.**



Frauenchor Hofsteig

Jahreshauptversammlung 2002



Die neue Obfrau Sylvia Friedrich

Zur 23. Jahreshauptversammlung des Frauenchors Hofsteig konnte Obfrau Gerda Bilz den nahezu vollständigen Chor begrüßen. Als Vertreter der Gemeinde Lauterach nahm Christof Döring an der Versammlung teil.

Besonders erwähnenswert im vergangenen Vereinsjahr waren das Sommerkonzert im Hofsteigsaal im Juni, das Herbstkonzert mit der Singgemeinschaft Rosenegg in Bürs, das Konzert mit dem Männerchor Oberriet im Oktober, sowie das Weihnachtskonzert mit dem Männerchor Lauterach in der Pfarrkirche im Dezember.

Chorleiterin Birgit Lasser sieht für das laufende Jahr folgende Höhepunkte: Eine mehrmalige Aufführung der »A-Dur-Messe« für dreistimmigen Frauenchor von Josef-Gabriel Rheinberger, die Teilnahme am großen Jubiläumsfest des Männerchors Alberschwende im Juli, einen ORF-Auftritt und das Adventkonzert in der Pfarrkirche Lauterach.

Zur Besorgnis Anlass gibt der sinkende Mitgliederstand; acht Sängerinnen treten nämlich aus dem aktiven Stand aus: Obfrau Gerda Bilz, Ehrenobfrau Rosmarie Jussel, Ehrenmitglied Ingrid König, Doris Kawasser, Gabriele Moll, Theresia Natter, Else Schertler und Käthe Siegl, sodass der Chor derzeit 28 aktive Sängerinnen zählt. Davon kommen 13 aus Lauterach, die anderen aus Hörbranz, Höchst, Dornbirn, Hard, Bildstein, Feldkirch, Kennelbach, Wolfurt und Bregenz.



Jubilarin Herma Wirth (links) mit der Vertreterin des Chorverbandes Vorarlberg, Margaretha Lang

Der Frauenchor Hofsteig ist seit seiner Gründung im Jahre 1979 auch Mitglied des Chorverbandes Vorarlberg. Dessen Vertreterin Margaretha Lang konnte Herma Wirth für 25 Jahre Chorgesang ehren: Diese wirkte viele Jahre im Kirchenchor Kennelbach und im Kirchenchor Lauterach. Im Frauenchor Hofsteig zählte sie zu den Gründungsmitgliedern. Vielfältige familiäre Verpflichtungen zwangen sie einige Jahre zum Pausieren. Seit längerem jedoch singt die »Silberne Jubilarin« als bewährte Stütze wieder im Alt mit.

Einstimmigkeit herrschte bei der Wahl des neuen Ausschusses. Christof Döring fungierte als Wahlleiter und konnte folgendes Ergebnis verkünden:

Obfrau Sylvia Friedrich, Kassierin Maria Mayr, Tafelmeisterin Charlotte Immler, Schriftführerin und Pressereferentin Margaretha Lang, Beirätin Gerlinde Lechner. Gute Wünsche von allen Seiten für die neue Obfrau bringen zum Ausdruck, dass der Chor einer erfolgreichen Periode entgegengehen möge. Wie alljährlich beschließt der heitere aber auch besinnliche Rückblick der Chronistin Ilse Haan die Jahreshauptversammlung. ■



Christof Döring gratuliert dem neugewählten Ausschuss

Männerchor vor Sommerpause

Dass die Sänger bei ihren letzten Auftritten nicht nur mit sehr gepflegtem Chorgesang aufhorchen ließen sondern mit zeitgenössischer Liedauswahl auch das Interesse jüngerer Zuhörer zu wecken vermochten, ist das Ergebnis intensiver aber deswegen nicht minder unterhaltsamer Probenarbeit mit ihrem neuen Leiter Axel Girardelli.

Da kam die von Vizeobmann Karl Kessler bestens vorbereitete Sängerreise nach Heidelberg mit einer Fahrt auf dem Neckar, einem stilgerechten ritterlichen Mahl in einer Burggaststätte und anderen Erlebnissen gerade recht. Für die Sängerfamilien steht noch ein Radausflug mit Grillfest auf dem Programm und mit dem obligatorischen Abschlussfest geht es dann endgültig in die Sommerpause.

Mit frischem Mut wird man sich danach neuen Herausforderungen, wie dem Herbstkonzert und dem schon traditionellen Adventsingen im Kloster stellen. ■





Männerchor

Hermann Scheiber †



Freundlichkeit und Kompetenz sind nur zwei von seinen Vorzügen, die Hermann Scheiber weit über den Bregener Bahnhof hinaus bekannt werden ließen, wo er als Auskunftsbearbeiter beschäftigt war.

Als der begeisterte Sänger 1963 zum Lauteracher Männerchor stieß, brachte er mit seinen Ideen bald einmal frischen Wind in seine Reihen und es muß nicht Wunder

nehmen, dass ihn die Sänger an die Spitze des Vereins wählten. Zunächst war es der häufige Chorleiterwechsel, der einem klaren Konzept nicht förderlich war und Hermann Scheiber gelang es, in Elmar Sohm einen Dirigenten zu gewinnen, der es verstand, mit seinem Können und neuer Literatur zu begeistern und der darüberhinaus klare Vorgaben und Ziele setzte, was zur Folge hatte, dass viele Sangesfrohe zum Männerchor fanden und sich dieser bald zu den größten Männerchören des Landes zählen durfte, sich einen festen Platz im kulturellen Leben der Gemeinde schaffte und mit bemerkenswerten Konzerten unter Mitwirkung prominenter Künstler von sich reden machte.

Aber auch die Sängerfamilien wollte der unternehmungslustige Obmann in das Vereinsgeschehen einbeziehen, organisierte Wanderungen, Nikolausabende für die Sängerkinder, Faschingskränze, Fußballspiele und vieles mehr und überall kamen seine fürsorgliche Hand und seine Liebenswürdigkeit zum Tragen. So gab es dann kaum eine Veranstaltung, wo sich Hermann nicht auch besonders bei den Sängerfrauen für ihr Verständnis und ihre Mitarbeit oft mit einem Blümchen bedankte.

Der Männerchor Lauterach hat seinem Ehrenobmann Hermann Scheiber viel zu verdanken und wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren. ■

Krankenpflegeverein Lauterach

Jahreshauptversammlung 2002 am 18. März 2002

Jahreshauptversammlung? Nicht besonders interessant. Ein paar Rechenschaftsberichte von Funktionären, leicht schöngefärbt. Die Wiedergabe von Zahlenmaterial, das den einzelnen Besucher kaum betrifft. Auch nicht besonders aufregend.

Sie haben recht. Es ist nicht ganz einfach, eine solche Versammlung so abzuwickeln, dass die Teilnehmer den Abend nachfolgend als ein besonderes Ereignis einstufen. Vom Vereinsrecht her soll die Hauptversammlung vor allem dazu dienen, dass die Funktionäre den Mitgliedern Rechenschaft darüber geben, ob sie im Sinne des Vereinszweckes gearbeitet und das ihnen anvertraute Geld auch diesem Zweck und den Gesetzen entsprechend verwendet haben. Und sollten die Funktionäre ihrem Auftrag entsprechend gehandelt haben, werden sie zur Belohnung entlastet.

Vorweg gesagt, wir sind entlastet worden. Denn die Leistungen des Vereins, speziell der Krankenpfleger/innen, können sich sehen lassen. Im Jahre 2001 wurden 138 Menschen betreut. Ohne diese Betreuung hätten die Betroffenen Aufenthalte in Krankenhäusern oder Pflegeheimen im Ausmaß von über 8000 Tagen verursacht. Was für Sie als Mitbürger etwa das Zehnfache an Ausgaben verursacht hätte. Ich muss hier jedoch auch darauf verweisen, dass diese Betreuung zuhause nur im

Zusammenwirken mit den jeweiligen Angehörigen und dem mobilen Hilfsdienst möglich wird.

Ein zweiter wichtiger Punkt in der Hauptversammlung war die Zukunft des dem Verein gehörenden Hauses in der Schulstraße. Allerdings konnten diesbezüglich noch keine Entscheidungen getroffen werden, da wir so was im Einvernehmen mit der Gemeinde tun wollen. Denn die Tätigkeit des Vereins kann nur im Zusammenwirken mit den anderen sozialen Einrichtungen der Gemeinde erfolgen.

Zum Finanziellen: Wir haben etwa 80% unserer gesamten Aufwendungen in Höhe von EURO 165.000 als Personalkosten für unsere Krankenpfleger/innen ausgegeben. Den Rest haben wir verwendet für diverse Sachaufwendungen (Betten, Hilfsmaterial), Telefon, Autokosten der Pfleger/innen etc. Finanziert haben wir diese Ausgaben zu 41% durch Förderungen der Landesregierung, zu 38% durch Spenden von Privaten und Unternehmern, zu 16% durch Beiträge der gesetzlichen Krankenversicherungen und zu 5% durch die Gemeinde Lauterach.

Ihnen allen, soweit Sie sich hier betroffen fühlen, ein herzliches Danke.

Die den Rechenschaftsberichten anschließenden Dankesworte des Leiters der Voralberger Hauskrankenpflege, Hr. Fischer, und unseres Hr. Bürgermeisters



Unsere Krankenpflegerin
Elisabeth Biedermann

Kolb haben unsere Aktivitäten bestärkt und uns persönlich natürlich sehr wohl getan.

Der folgende Vortrag von Fr. Anna Frick, LKH Rankweil, zum Thema »Validation, eine hilfreiche Methode im Umgang mit alten Menschen« hat ziemlich eindrücklich ein oftmaliges Missverständnis im Umgang mit diesen Menschen aufgezeigt. Diese unsere Angehörigen leben oft in ihrer eigenen Welt, wo sich Rationales und Emotionales vermischt. Belassen wir sie in ihrer Welt. Auch wenn es uns unverständlich erscheint und viel Geduld erfordert.

Wir versuchen, für die Lauteracher da zu sein. Wenn die Lauteracher auch für uns da sind, gelingt uns dies. ■

Eine Mitgliedschaft beim Krankenpflegeverein kostet übrigens pro Jahr EURO 24. Erlagscheine liegen bei verschiedenen Banken in Lauterach auf.



25 + 1 Jahre Pfadfinder Lauterach

EINLEITUNG

25+1, a magische Zahl!
Ma kas net deuta, wo tuat mas hi?
A Riesenfest, an mords Krawall.
An Grund zum fira muass as si!

Des isch as ou, uf alle Fäll,
a Jubiläum soll as si.
D'Lutracher Pfadis firand sich seall
Und laden dazua alle i.

Gnau vor am Jahr - a viertel Jahrhundert,
Nur's Fescht hot gfehlt zu reachta Zita.
Döt hot sich ou scho jeda gwundert,
Aber viele denken – und d'Pfadis wita!

Ma macht dia Party a Jahr danoch,
An Grund zum fira isch glei gfunda!
Und bei deam Motto verschlagt's jedm d'Sproch!
As goht jo net grad um an Runda.

A drü Täg a tolls Fescht
Mit viel Programm, mit viel zum schoua.
Geaba hond se echt ihr Beschts
Leasand guat – Männer, Froua!



FREITAG

Am Freitag obad, an Startschuß, an Knall
Nach wochalangem denka, hetza und Sacha
Kummand Pfadis ins Heim vo überall
Mit üs zum feschta, mit üs zum lacha

Koa grobs Programm, koan Zeitplan zum brucha
Oafach gmütlich reada und zemma si.
A klele eassa, Schnitzel und Kuacha
Und d'Pfadibar für Ean und Sie

Us Hard, us Altach sogär usm Leiblachtal,
Us Wolfurt und Höchst, eacht us jedem Neascht
Honds frei ghet, wirklich, einfach genial
Bei üs im Heim ufm Pfadifesch

SAMSTAG

Noch so am Vorobnd gibts koa Potscha strecka,
Energie isch gfroggt und des enorm.
Um Achte scheallat scho da Wecker!
Um Nüne isch ma denn in Form.

Und nochm Aufbau ohne Tröpfle
Fangt's Programm um zwoa denn a,
Aber jetzt siaht ma nur no nasse Köpfl
As schüttet nämlich was as ka!

Koa Problem mit Zealt und Heim,
Mit Heizkanona und Abenteuer,
Weagat deam kle Reaga hond mir an Schleim?
Deam Weatta machma jetzt mol kräftig Feuer!

A Kinderprogramm, a tolls Spektakel,
Die »4 Elemente« sind in Gefahr!



Mit viela Posta und Orakel,
Erinnernd ihr euch wia des no war?

Für d'Lüt im Zealt koa Hennahutpartie,
»Entertainment« seit ma gschwolla,
Spiel, Pfadi-Radio und -fernsehn so zwischadri
Oder an verwöhnta Buch, an volla.

Am obad denn a volles Zealt
Oas Tolle nochm andra – ohne Pause
Buntes Programm us aller Wealt
Ou bunte Küche für die Jause!

Noch Asprocha vu ganz wichtiga Mä(h)
Isch a Drehörgile zum bewundra gsi
Und ou d'Kind fehlend koa klä
Die »GUSPIS« fallen uf dia Bühne i.

Mit flotta Tanzilaga – total belebt,
Wirklich a unbeschreiblichs Bild,
Hot des Feschtzealt förmlich bebt!
Jetzt war d'Stimmung wirklich wild!

Und wo sich denn no üsa Charly fein
In kugelform, fast adamsmäßig
Deam Volk präsentiert als Pfadi-Urgestein
Do wars denn grad so richtig lässig!

Vom Programmende jo no lang koa Spur,
A Diaschou, so schö zum gniassa,
Bringt d'Lüt wieder a klä zur Ruah
Nur oas wemma no net und des isch »schliaßa«!

Wo hört ma da obad am beschta uf?
Noch stundenlanger Hetzerei?
In der Bar machama no oan druf
So war dia Nacht denn ou vorbei.

SONNTAG

Sonntag isch der Tag des Herrn,
Des lernt ma scho als klenes Kind.
D'Pfadis hond des ou ganz gern,
Wenn d'Lüt in Frieda zemma sind.

Mit a Fealdmeass wird der Tag begrüasst
Und ou d'Sunna schout vorbei,
Mit a tolla Predigt d'Meass versüasst
An Super-Chor und Singerei.

Und noch da Meass – a Tradition,
Im Zealt an Brunch mit tollem Sound,
»Tequila Sharks« geaben da Ton
Do hot ou jeder ghörig gstaunt.

Mit Hits vu damals – passt zum Motto vom Fescht
Isch as Wochenende denn verganga,
Mit tolla Stimmung, tolla Gäscht
Und tolla Täg, vor allem langa.

Zum Schluß blibt no an Dank zum säga
Net später, na, sondern jetzt glei!
Für d'Küche, dia üs gfüllt di Mäga,
Für's Schaffa und d'Programmerei.





19. Jahreshauptversammlung vom Schalmeienzug Lauterach



Hintere Reihe:

Peter Gaube, Robert Winder, Christian Lampert, Christof Wirth, Andreas Ölz, Manfred Krenkel, Günter Visneider, Alexander Dorn, Michael Greußing, Markus Wirth, Andras Kleber, Reinhard Kalb, Jürgen Winder, Jürgen Albrecht, Günter Dietrich.

Vordere Reihe:

Martin Pfeiffer, Michael Loitz, Martin Klien, Bernd Gmeiner, Andreas Wieland, Günter Kofler.

Es fehlen:

Bernd Natter, Thomas Bayer, Jürgen Dietrich, Peter Fink, Walter Schneider.

Es war alles in einem ein sehr erfolgreiches Vereinsjahr für den Schalmeienzug Lauterach. Nach der letzten Jahreshauptversammlung, welche am Samstag den 5. Mai 2001 abgehalten wurde, begann kurz darauf schon wieder die Festsaison.

Höhepunkte im Sommer 2001

Am 25. Mai waren wir auf der Silberhochzeit von unserem Schätzle eingeladen. Am 9. Juni hatten wir die Ehre, beim 10-jährigen Jubiläum vom Original Wälder Echo in Andelsbuch aufzuspielen. Am 9. Juli fand in Hard der schon gewohnte Sommerkarneval statt, den wir natürlich auch besuchten. Ein besonderer Höhepunkt war der Ausflug ins Ötztal, genauer gesagt nach Heiming, wo wir ein ganzes Wochenende die pure Action mit Rafting und Canyoning genossen.

Nach diesem Sommer begann am 12. September unsere erste Probe, die natürlich alle Schalmeien besuchten. Wir brach-

ten es auf insgesamt 29 Proben, wobei ein wichtiger Probetermin hier noch nicht mitgerechnet wurde. Es war dies das Probenwochenende auf einer Hütte in Langenegg. An diesem Wochenende probten wir neun Lieder für die Saison 2001/02 und für die Mitternachtsshow für den Zunftball und die Wibrfasnat.

Fasching 2001/02

Wir haben 13 Bälle und 6 Umzüge absolviert. Ein Höhepunkt war sicher der Hock am Faschingssonntag in unserem Probeklokal, der von der Zunft, Garde, Strohwickler, Riedler, Ballermann, Siedler und der Garde Höchst besucht wurde. Den Abschluss der Saison bildete wieder der Funkensamstag, bei dem wir schon fast traditionell beim Aufziehen des Hexenpaares gespielt haben.

Ein wichtiger Schritt war die Anschaffung der neuen Uniform, bei der wir »Männer« uns doch schnell eingewöhnen konnten. Die große

Zustimmung bei der Bevölkerung und das viele Lob bedeutet, so glauben wir, dass wir uns richtig entschieden haben. Dafür möchten wir uns bei der Zunft herzlichst bedanken. Ein besonders Dankeschön möchten wir aber Andrea Wirth sagen, die wohl einige Nerven liegen gelassen hat, damit wir einfach perfekt aussehen. Danken möchten wir der Marktgemeinde Lauterach und nochmals der Zunft, die uns Jahr für Jahr an der Seite steht. Ein weiteres Dankeschön unseren Sponsoren sowie all jenen Zunftmitgliedern, die uns auch während des Jahres immer wieder finanziell ein wenig unter die Arme greifen.

Terminvorschau:

20 Jahre Lauteracher Schalmeien am 28.9.2002 im Hofsteigsaal – Beginn 20 Uhr Für die musikalische Unterhaltung sorgen die »Partysanen«. Show Act's: ISOH und der Schalmeienzug Höchst. ■



Jahreshauptversammlung 2002 der Luterachar Schollesteachar

Am 26.04.2002 fand die Jahreshauptversammlung der Luterachar Schollesteachar statt. Neben den fast vollständig erschienenen Mitgliedern, sowie den Ehrenmitgliedern durfte Zunftmeister-Stellvertreter Erich Waskan Herr Bürgermeister Elmar Kolb, der ja auch Vereinsmitglied ist, sowie Kulturamtsleiter Christof Döring als Vertreter der Gemeinde Lauterach begrüßen. Vom Landeselferrat beehrte uns wie schon seit vielen Jahren Hans Baschnegger mit Gattin Reinfrieda.

Die Berichte der Funktionäre zeugten von einer sehr aktiven, unfallfreien und erfolgreichen Saison. Es wurden zahlreiche Umzüge, Bälle und andere Events besucht. Auch unsere eigenen Veranstaltungen, der Zunftball und die Wibrfasnat, waren wieder sehr erfolgreich.

Neben dem Rückblick auf das letzte Jahr standen auch Neuwahlen an. Erwin Ölz hatte sein Amt als Zunftmeister nach neun ereignisreichen Jahren zurückgelegt. Auch Günter Dietrich stellte das Amt des Zeremonienmeisters nach vierzehn Jahren

zur Verfügung. Die Neuwahlen wurden von Bürgermeister Elmar Kolb geleitet, die Stimmen wurden von Hans Baschnegger ausgezählt.

Auf Vorschlag des Elferrates stellte sich Hans-Peter Germann zur Wahl. Er wurde mit zwei Stimmenthaltungen und ohne Gegenstimme gewählt. Als erste »Amtshandlung« überreichte er Erwin Ölz und Gattin Gabi sowie Günter Dietrich für die jahrelange verdienstvolle Tätigkeit Urkunden und Präsenze des Vereins.

Nach den Grußworten der Gemeinde und des VVF wurde die Sitzung geschlossen und ging direkt in ein geselliges Beisammensein über.



Die Zunft Luterachar Schollesteachar bedankt sich hiermit noch einmal bei Erwin Ölz und Günter Dietrich für die vielen Verdienste um den Verein und die jahre-

lange Ausübung ihrer Funktionen. Dem neuen Zunftmeister Hans-Peter Germann wünschen wir alles Gute im Amt. ■

Schollenstechen im Ried

Am 2. 5.2002 sah der Stundenplan der 3. Klassen der Volksschulen in Lauterach etwas anders aus als gewohnt. Wie schon in den Jahren zuvor waren die Kinder bei den Luterachar Schollesteachar eingeladen.

Die Schollesteachar haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Schollenstechen zu erhalten und den Kindern zu zeigen, wie unsere Großväter und Urgroßväter den Riedboden nicht nur landwirtschaftlich genutzt haben. Im Lauteracher Ried gibt es deshalb auch das einzige Schollenloch des Landes, das noch immer in Betrieb ist.



Von 8 Uhr morgens bis 16 Uhr begrüßten wir nacheinander 6 Gruppen mit insgesamt 120 Kindern bei der Jagdhütte im Ried. Dann ging es gemeinsam zum Schollenloch, wo die Kinder einiges über die Entstehung des Torfbodens und den Abbau erfuhren, bevor sie das Schollenstechen selbst aus-



probieren konnten. Nach einem Gruppenfoto ging es zurück zur Jagdhütte, wo auf Schüler und Lehrer eine Jause wartete. Zum Abschluss bekam jedes der Kinder zur Erinnerung einen eigens angefertigten Orden überreicht.

Die Zunft der Schollesteachar hoffen, mit diesen Aktionen und mit dem Unterrichtsmaterial, das den Lehrern zur Verfügung gestellt wird, das Brauchtum des Schollenstechens an die nächste Generation weitergeben zu können. ■



Erfolgreiche Saison für den FC Lauterach

Im Spitzenfeld der Vorarlberg-Liga etabliert

Auf eine gute Frühjahrssaison 2002 kann der FC Lauterach zurückblicken. Zwei Runden vor Abschluss der Meisterschaft lag das Team um Trainer Rade Plakalovic auf dem vierten Zwischenrang mit nur drei Zählern Rückstand auf einen Aufstiegsplatz. Die Vorarlberg-Liga bot sich in diesem Jahr so ausgeglichen wie selten. Zu Beginn der Rückrunde waren fast alle Teams nur durch wenige Punkte in der Tabelle getrennt. Der FC Lauterach zeigte spielerisch gute Leistungen. Im Gegensatz zum Herbst war die Chancenauswertung und damit die Torausbeute im Frühjahr wesentlich besser und so kam die Mannschaft auch zu Toren und Punkten.

Erfreulich ist, dass sich die jungen Spieler weiter positiv entwickelt haben. »Wir haben eine gute Mischung aus erfahrenen Spielern und jungen Talenten, die aus dem eigenen Nachwuchs stammen«, erklärt Siegfried Maier, Obmann und Sportlicher Leiter des FC Lauterach. »Die Jungen haben im Frühjahr wieder viel dazugelernt und sind zu einem festen Bestandteil der Mannschaft geworden«, so Maier weiter. Die Leistung der Mannschaft ist besonders beachtlich, weil unter anderem durch Verletzungen der Kader beschränkt war.

Das erklärte Vereinsziel, sich im vorderen Drittel der Vorarlberg-Liga zu etablieren, wurde auf jeden Fall erreicht. Im nächsten Schritt muss die Mannschaft in den Leistungen noch konstanter werden und vor allem das bereits Erreichte bestätigen. Trainer Rade Plakalovic wird ein weiteres Jahr die erste Mannschaft trainieren.

Erfreulich war auch das Abschneiden des 1b-Teams in der neu geschaffenen vierten Landesklasse. Durch eine Reform im Vorarlberger Fußball hat das 1b den Status einer Kampfmannschaft erhalten. Und um den möglichen Aufstieg in die nächste Spielklasse hatten die Spieler um das Trainerduo Michael Huber/Kurt Tritscher ein wichtiges Wörtchen mitzureden, lag das junge Team wenige Runden vor Schluss punktgleich mit dem Tabellenführer auf dem zweiten Zwischenrang mit einem Spiel weniger.

Am 6. Mai gab es ein besonderes Ereignis beim FC: Siegfried Maier, langjähriger Obmann und sportlicher Leiter, feierte sei-



Übergabe der Spenden durch Obmann Sigi Maier

nen 60. Geburtstag. Der ganze Verein wünscht ihm für seinen weiteren Lebensweg alles Gute und viel Gesundheit.

Sigi Maier verzichtete zu seinem Geburtstag auf Geschenke. Stattdessen wurde für einen karitativen Zweck gesammelt. Beim Meisterschaftsspiel zwischen dem FC Lauterach und den Amateuren von SW Bregenz übergab Sigi Maier in der Halbzeit einen Teil des Erlöses dieser Aktion an die Familie Raic aus Lauterach: Der elfjährige Dejan ist von Geburt an spastisch gelähmt. Im Februar 2002 wurde er an der Hüfte operiert und benötigt deshalb ein Therapiegerät für den Muskelaufbau sowie für seine Gelenks- und Rückenprobleme. Den zweiten Teil des Erlöses übergab Sigi Maier Familie Achmüller, deren sechsjährige Vanessa nach einem Verkehrsunfall an den Rollstuhl gebunden ist. Auch in diesem Fall soll ein Beitrag für Heilungs- und Therapiekosten geleistet werden. Der FC Lauterach, das Wirtschaftsteam des FC Lauterach und Rudi Hämmerle unterstützten Vanessa Achmüller mit weiteren Spenden.

Eine Neuerung hat sich beim FC Lauterach im Frühjahr ergeben. Ein neues Wirtschaftsteam kümmert sich um die Belange außerhalb des Platzes. Bruni, Margit, Anita, Christl und Tamara haben den Clubraum und das Clubzelt in neuem Glanz erstrahlen lassen. Viele neue Angebote lassen die Besucher der Spiele gerne auch nach dem Abpfiff am FC-Platz verweilen und die angenehme Atmosphäre genießen. Ständig aktualisierte Informationen und Neuigkeiten rund um den FC Lauterach finden sich im Internet unter <http://www.newtech.at/fclauterach>.

Die Vorbereitungen für die neue Saison 2002/03 laufen bereits. Meisterschaftsauftritt ist im August. Der FC Lauterach bedankt sich bei allen, die den Verein in der vergangenen Saison unterstützt haben.

Der Dank gilt allen Sponsoren, Gönnern, allen Anhängern, aber auch den Funktionären, Trainern, Betreuern und vielen Helfern, die zum Funktionieren des Vereins wesentlich beitragen. In besonderer Form bedankt sich der FC bei der Marktgemeinde Lauterach für die gute Zusammenarbeit und für die Unterstützung. Der FC Lauterach hofft auch in Zukunft auf den Zuspruch von allen. ■

Bruno-Pezzey-Fußballturnier

Im Gedenken an den besten Fußballspieler, den Vorarlberg je herausgebracht hat, hat die Nachwuchsabteilung des FC Lauterach am 9. Mai. 2002 das traditionelle Bruno-Pezzey-Gedächtnisturnier bereits zum 8. mal durchgeführt.

Bei idealem Fußballwetter spielten ab 10 Uhr 12 Mannschaften vor einer Kulisse von ca. 450 Zuschauern um den Turniersieg und die Platzierungen. Nach der Vorrunde folgte eine kurze Pause zur Stärkung. Anschließend wurde das Turnier mit einer Zwischenrunde und dann mit den mit Spannung erwarteten Platzierungsspielen fortgesetzt und abgeschlossen.

Nach tollen, spannenden und teilweise sportlich hochstehenden Spielen stand das Ergebnis gegen 16 Uhr fest. Die Siegerehrung wurde durch den Sportreferenten der Marktgemeinde Lauterach, Herrn Fritz Kohlhaupt sowie Herrn Bruno Pezzey sen. vorgenommen, der sich, wie schon in der Vorjahre, die gesamten Spiele angesehen hat.

Folgende Mannschaften wurden mit Pokalen und Medaillen verabschiedet, die dankenswerterweise von Vertretern aus Politik und Wirtschaft spendiert wurden.

- | | |
|---------------------|----------------------|
| 1. FC Lustenau | 5. BW Feldkirch |
| 2. FC Lauterach | 6. VfB Hohenems |
| 3. FC Rätia Bludenz | 7. FC Wolfurt |
| 4. RW Rankweil | 8. Casino SW Bregenz |



Die Siegermannschaft mit Bruno Pezzey sen. und Fritz Kohlhaupt



Preisübergabe an die zweitplatzierte Heimmannschaft, die den Turniersieg erst durch Elfmeterschiessen verlor



TS Lauterach – Leichtathletik

Nachwuchsathleten weiterhin erfolgreich!

Bei den Vorarlberger Schülermeisterschaften in Dornbirn am 25. Mai 2002 erreichten die Athleten der Turnerschaft folgende Spitzenplätze:

Schülerinnen C:

Ender Margaretha 1. 1000m, 2. 600m
Schneider Larissa 3. 1000m

Schüler C:

Rossmann Michael 2. 1000m
3. 600m, Weitsprung

Schüler B:

4x75m Staffel 2. Platz (Rossmann M., Grabher F.,
Ender St., Amrosig M.)
Grabher Felix 1. Schlagball (200g – 44,10m)
Ender Stephan 1. 80m Hürden, 2. 2000m, 3. 800m

Schüler A:

Kiene Andreas 3. Kugel, Hammer

Top-Ergebnis für die Lauteracher Sprinterin Doris Röser mit dem Österreichischen Junioren-Nationalteam bei einem Internationalen Meeting in Basel!

In der 4x100m Staffel holte sie zusammen mit Sallmayer, Maurer und Gärtner in 46,57 sec. Die Goldmedaille. Im 100m –Lauf wurde Doris unter 70 Teilnehmerinnen ausgezeichnete Zweite.

11. Lauteracher Raiffeisenbanken-Sprintmeeting (21./22. Mai 2002)

Tolle Ergebnisse und viele persönliche Bestleistungen lieferten über 180 Sprinter und Sprinterinnen beim 11. Raiffeisen-Sprint-Mehrkampf.

Bei den Männern waren die Gäste aus Friedrichshafen Prota und Rotzler vor dem LG Montfortler Roland Schneider erfolgreich. Bei den Frauen wurde die Lauteracher Lokalmatadorin Doris Röser ihrer Favoritenrolle gerecht und gewann vor Anna Steiner (TS Bregenz-Stadt) und Sandra Simeaner (LG Montfort).

Lauterach Medaillengewinner:

Erste Plätze:

Andreas Röser (Jg. 92), Katharina Ender (Jg. 85), Doris Röser (Jg. 83), Helga Wüstner (W50), Dietmar Gieselbrecht (M50).
Mannschaftswertung Jahrgang 92 (Larissa Schneider, Christina Baldreich, Liza Hirschmann)
Mannschaftswertung Jahrgang 91 (Margaretha Ender, Theresa Baur, Myriam Molitor)
Mannschaftswertung Jahrgang 91 (Michael Rossmann, Alexander Strohmaier, Fabian Staudinger)

Zweite Plätze:

Larissa Schneider (Jg. 92), Felix Grabher (JG 90), Manuela Künz (W30), Jaqueline Wladika (W50), Dietmar Steiner (M50).

Dritte Plätze:

Michael Rossmann (Jg. 91, Helmut Elsässer (M60). ■



Siegerfoto Frauen

v.l.n.r.: Doris Röser (1.), Anna Steiner (2.), Sandra Simeaner (3.)



Siegerfoto M 60

v.l.n.r.: Bürgermeister Elmar Kolb, Helmut Elsässer (3.), Werner Tanzer (1.), Hermann Steurer (2.), Sportgemeinderat Fritz Kohlhaupt, Obmann der TS Lauterach Elmar Rhomborg



Jüngster Teilnehmer Martin Jost-Schertler (Jg. 96)



»3 Lauteracher Sprint-Girls«

v.l.n.r.: Bettina Lumetzberger, Liza-Marie Hirschmann, Christina Baldreich



Lauteracher Masters sind top in Form!



Die Lauteracher »Masters« – wie die Leichtathletiksensoren seit neuestem vom Verband offiziell bezeichnet werden – gaben bei den Vorarlberger Meister-

schaften wieder einmal eine Kostprobe ihres Könnens und unterstrichen mit insgesamt 50 Medailenrängen ihre Dominanz in der heimischen Seniorenleichtathletik. So wurden in den verschiedenen Altersklassen und Disziplinen 25 Gold-, 17 Silber- und 8 Bronzemedailen von 15 Lauteracher Athleten geholt. Die Trainingsgruppe der TS Lauterach unter ihrem langjährigen Trainer Anton Dünser ist somit nicht nur zahlenmäßig die mit Abstand größte in Vorarlberg sondern auch die bei Wettkämpfen erfolgreichste.

Die Medaillengewinner bei den VLV-Meisterschaften der Masters am 5.5. in Bludenz waren:

Fleischhändler Simone (Altersklasse: W30 / 4 Medaillen),
 Künz Maela (W 35 / 3),
 Krenkel Isolde W 40 / 2),
 Kiene Edith (W 45 / 3),
 Wüstner Helga (W 50 / 5),
 Wladika Jacqueline (W 55 / 6),
 Wirth Burgi (W 55 / 1)
 Giselbrecht Manfred (M 40 / 1),
 Donner Christian (M 45 / 2),
 Giselbrecht Dietmar (M50 / 3),
 Steiner Dietmar (M55 / 5),
 Dünser Anton (M60 / 4),
 Ender Wilfried (M 60 / 3),
 Natter Hugo (M65 / 3),
 Konzett Eugen (M65 / 4),
 Elsässer Helmut (M65 / 3)

Mit diesen Ergebnissen dürfen sich die Masters aus Lauterach natürlich wieder große Hoffnungen für die Staatsmeisterschaften am 22. und 23. Juni in Wien machen! ■

Fünf Lauteracher beim Wien-Marathon

Fünf Marathonieris wagten sich auch heuer wieder auf die 42,195 km lange Strecke beim Vienna-City-Marathon. Bei idealen Temperaturen um die 15 Grad C und bei windigem, aber trockenem Wetter, zwei Stunden zuvor hatte es noch geschüttet, ging's von der UNO-City über Schönbrunn zum Wiener Rathaus, dann hinunter zum Handelskai zum Hundertwasser-Fernwärmekraftwerk und weiter in den Prater. Im Prater wurde eine ca. 9 km lange Schleife gelaufen, bevor es wieder über einen leichten, aber gefürchteten Anstieg zum Ring hinauf, vorbei an Oper und Parlament zum Ziel beim Wiener Rathaus ging.

Ca. 10.600 Läufer gingen über die Marathon-Volldistanz an den Start.

Hier die Ergebnisse der fünf Lauteracher:

864. Weingärtner Rudi	Zeit 3:09:21	(21. der Klasse M 50)
2035. Embacher Andreas	Zeit 3:26:16	(532. der Klasse M35)
2062. Humml Johannes	Zeit 3:26:37	(377. der Klasse M30)
2358. Embacher Thomas	Zeit 3:29:23	(604. der Klasse M35)
3012. Wahlich Wolfgang	Zeit 3:36:42	(744. der Klasse M35)



Die Lauteracher Marathonieris von links: Johannes Humml, Wolfgang Wahlich, Thomas Grabherr Thomas Embacher, Andreas Embacher (mit Original Wiener Startnummer), Rudi Weingärtner.

Die schnellste Marathonzeit lief heuer aber Thomas Grabherr bei Marathon in Regensburg, bei dem ca. 1500 Läufer am Start waren. Er lief den Marathon erstmals unter 3 Stunden:

58. Grabherr Thomas Zeit 2:57:27 (10. der Klasse M40)

Allen Marathonläufern herzliche Gratulation zu ihrem Erfolg. ■



Martini Cosmetic

Schulstraße 14

Natürlich schön gepflegt

Das Schöne zu sehen, es zu pflegen und zu unterstreichen sind Grundsätze von Henriette Martini. An der Schulstraße 14 wird Kosmetik geboten, die höchste Ansprüche erfüllt.

Die langjährige Inhaberin eines Kosmetik-institutes in Zürich verwöhnt ihre Kunden in Lauterach mit besten Naturprodukten

nach bewährten und neuzeitlichen Methoden im Sinne der Ganzheitskosmetik, begleitet von Farbklang und Entspannungsmusik.

Die Vielfalt des Behandlungsangebotes und der umfassenden Beratungen beinhaltet außerdem Permanent-Soft-Make up, Farbberatungen, Haarentfernung, Schminken, Meridian-Aktivierung und Entschlackungsbehandlungen, die jetzt wieder besonders gefragt sind.

Es ist wirklich eine Wohltat sich in dieser entspannten und freundlichen Umgebung beraten zu lassen, und sich eine Auszeit vom Alltag zu gönnen. ■

1. Lauteracher Lehrlingsbörse ...

... wird am 20. und 21. September 2002 zum zweiten Male durchgeführt

Unter dem Motto »Lehrlinge werben Lehrlinge« werden in der modernsten Form und Vielfalt die einzelnen Lehrberufe präsentiert. Den Lehrlingen kann an den



beiden Veranstaltungstagen bei der Arbeit über die Schulter geblickt werden. Lehrlinge aus den verschiedenen Berufsparten verwandeln an zwei Aktionstagen den Lauteracher Hofsteigsaal in eine große Werkstatt und Baustelle, um ihren Lehrberuf und ihr Können »hautnah« dem Publikum vorzustellen. ■

Neuer Einkaufsgutschein

Der neue »EURO-Einkaufsgutschein« des Handwerker- und Wirtschaftsvereines Lauterach ist ab Mitte Juli bei allen Banken in Lauterach erhältlich. ■



Letzter Manuskript-Abgabetermin für das Rathausfenster 3|2002 ist Freitag, 6. September 2002